Sportvereine in Mecklenburg-Vorpommern: Ergebnisse aus der 8. Welle des Sportentwicklungsberichts

Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2020-2022

Christoph Breuer
Svenja Feiler
Leonie Hauptvogel

Köln, Oktober 2022

Zitationshinweis: Dieser Bericht ist wie folgt zu zitieren:
Breuer, C., Feiler, S. & Hauptvogel, L. (2022). *Sportvereine in Mecklenburg-Vorpommern: Ergebnisse aus der 8. Welle des Sportentwicklungsberichts. Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2020-2022.* Köln: Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Sportökonomie und Sportmanagement.

ISBN: 978-3-96523-071-2

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis . . . iii
Tabellenverzeichnis . . . iv

1 Einleitung 1

2 Sportvereine 2
2.1 Bedeutung der Sportvereine für Mecklenburg-Vorpommern . . . 2
2.1.1 Selbstverständnis . . . 2
2.1.2 Allgemeine strukturelle Merkmale . . . 9
2.1.2.1 KaderathletInnen . . . 9
2.1.2.2 Feste und gesellige Veranstaltungen . . . 9
2.1.3 Angebote . . . 10
2.1.3.1 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung . . . 10
2.1.3.2 Kooperationen . . . 11
2.1.3.3 Vereinsangebote während der Corona-Pandemie . . . 13
2.1.4 Ressourcen . . . 14
2.1.4.1 Personal . . . 14
2.1.4.2 Sportanlagen . . . 23
2.1.4.3 Finanzen . . . 25
2.1.4.4 Digitalisierung . . . 32
2.1.5 Demokratiefunktion . . . 38
2.2 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf . . . 39
2.2.1 Allgemeine Probleme . . . 39
2.2.2 Existenzielle Probleme . . . 42
2.2.3 Probleme aufgrund der COVID-19-Pandemie . . . 46

3 Vereinsmitglieder 48
3.1 Zufriedenheit . . . 48
3.2 Identifikation mit dem Verein . . . 52
3.3 Zukunftspläne . . . 53

4 Methode 54
4.1 Hintergrund . . . 54
4.2 Qualitätssicherung . . . 54
4.3 Organisationsbefragung . . . 55
4.3.1 Messung . . . 55

4.3.2 Repräsentation 56
4.3.2.1 Stichprobe und Rücklauf 56
4.3.2.2 Gewichtungen 57
4.3.3 Auswertung 58
4.3.3.1 Längsschnitt 58
4.3.3.2 Indexbildung 58
4.4 Mitgliederbefragung 59
4.4.1 Vorgehen 59
4.4.2 Messung 59
4.4.3 Repräsentation 60
4.4.3.1 Stichprobe und Rücklauf 60
4.4.3.2 Limitationen der Personenbefragung 60

5 Quellenverzeichnis 62

6 Kontaktadressen 64

Abbildungsverzeichnis

2.1 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 1). 4
2.2 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 2). 5
2.3 Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis (Teil 1). 7
2.4 Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis (Teil 2). 8
2.5 Unterstützungsleistungen der Sportvereine für Schieds- und KampfrichterInnen. 19
2.6 Verteilung der Stärke der Unterstützungsleistungen für Schieds- und KampfrichterInnen. 20
2.7 Einschätzung der Vereine zur Digitalisierung. 33
2.8 Verteilung der Einschätzung der Vereine zur Digitalisierung. 34
2.9 Nutzung digitaler Medien im Verein. 35
2.10 Verteilung der Nutzung digitaler Medien im Verein. 37
2.11 Probleme der Vereine und deren Entwicklung. 40
2.12 Verteilung der Einschätzung der Vereine hinsichtlich der Probleme. 41
2.13 Anteil an Sportvereinen mit existenzbedrohenden Problemen und deren Entwicklung. 43
2.14 Existenzielle Probleme auf Basis der mitgliedergewichteten Systemperspektive. 45
2.15 Verteilung der Wahrscheinlichkeit existenzbedrohender Probleme aufgrund der Pandemie. 47

3.1 Zufriedenheit der Mitglieder mit einzelnen Aspekten hinsichtlich des hauptsächlich genutzten Sportangebots. 50
3.2 Zufriedenheit der Mitglieder mit einzelnen Aspekten hinsichtlich des Vereins. 51
3.3 Identifikation der Mitglieder mit dem Verein. 52
3.4 Zukunftspläne der Vereinsmitglieder. 53

Tabellenverzeichnis

2.1 Sportvereine mit KaderathletInnen. 9
2.2 Mitgliederteilnahme an geselligen Veranstaltungen. 10
2.3 Räume für Begegnungen in den Sportvereinen. 10
2.4 Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich. 11
2.5 Anteil der Gesundheitssportangebote an allen Sportangeboten. 11
2.6 Gemeinsame Angebotserstellung mit anderen Einrichtungen. 12
2.7 Angebote der Vereine während der Corona-Pandemie. 14
2.8 Ehrenamtliche Positionen im Jahr 2019. 15
2.9 Freiwillige HelferInnen im Jahr 2019. 16
2.10 Anteil an unter 30-Jährigen in ehrenamtlichen Positionen. 17
2.11 Bezahlte MitarbeiterInnen im Verein vorhanden im Jahr 2019. 20
2.12 Anzahl bezahlter MitarbeiterInnen in den Vereinen im Jahr 2019. 21
2.13 Personelle Ausstattung der Vereine. 22
2.14 Art der Sportanlagen, die die Sportvereine nutzen. 23
2.15 Vereinseigene Sportanlagen der Vereine. 23
2.16 Verfügungsrechte der Vereine an den vereinseigenen Sportanlagen. 24
2.17 Nutzung kommunaler Sportanlagen. 24
2.18 Nutzung von Sportanlagen kommerzieller Anbieter. 25
2.19 Monatliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen. 25
2.20 Einnahmen-Ausgaben-Rechnung der Sportvereine im Jahr 2019. 26
2.21 Einnahmen der Sportvereine im Jahr 2019. 27
2.22 Ausgaben der Sportvereine im Jahr 2019. 29
2.23 Höhe der Summe der Vermögensgegenstände und des Schuldenbestands zum Ende des Jahres 2019. 30
2.24 Höhe der beschafften Sachgüter und Dienstleistungen im Haushaltsjahr 2019. 31
2.25 Höhe der freien Rücklagen und zweckgebundenen Rücklagen im Jahr 2019. . 31
2.26 Beteiligungsmöglichkeiten bzw. Ämter für die Jugend. 38
2.27 Wahrscheinlichkeit existenzieller Probleme aufgrund von COVID-19. 46

3.1 Allgemeine Zufriedenheit der Mitglieder. 48

4.1 Feldübersicht der Vereinsbefragung des Sportentwicklungsberichts 2020-2022 für Mecklenburg-Vorpommern. 57
4.2 Übersicht über Fehlerwahrscheinlichkeiten bei statistischen Berechnungen und deren Kennzeichnung. 59

1 Einleitung

Mit der jetzt vorliegenden achten Welle des Sportentwicklungsberichts für Deutschland (SEB) liegt die zweite Erhebung im Rahmen des „SEB 3.0“ vor. Der „SEB 3.0“ umfasst die Durchführung der siebten bis neunten Welle der Sportentwicklungsberichte. Wie in den ersten sechs Erhebungswellen liegt der methodische Kerngedanke in der Weiterentwicklung eines Sportvereinspanels. Ab der siebten Welle werden die Sportvereine jedoch alle drei Jahre, anstatt wie bisher alle zwei Jahre, zu ihrer Situation online befragt. Ergänzend zur Befragung der Organisationen selbst sind neue Elemente des „SEB 3.0“ die sogenannten Stakeholderbefragungen, d.h. Befragungen verschiedener Personengruppen. Auf diese Weise wird ein Mehrebenen-Paneldesign erzeugt. In der vorliegenden achten Welle wurden in diesem Zusammenhang neben den Vereinen auch Mitglieder sowie Schieds- und KampfrichterInnen befragt.

Der vorliegende Bericht beinhaltet sowohl Auswertungen der Organisationsbefragung, d.h. der Sportvereine (Kapitel 2), als auch eine Auswahl an Auswertungen der Mitgliederbefragung (Kapitel 3). Ausführliche Auswertungen der Personenbefragungen erfolgen in separaten Berichten.

An dieser Stelle sei noch darauf hingewiesen, dass sich einige Fragen im Rahmen der Vereinsbefragung der achten Welle (z.B. im Bereich der ehrenamtlich Engagierten, der bezahlten Mitarbeit sowie der Finanzen) auf das Bezugsjahr 2019, d.h. auf das Jahr vor der Corona-Pandemie, beziehen. Diese Auswertungen spiegeln insofern noch nicht die Situation während der Pandemie wider. Allerdings wurde ergänzend eine weitere Vereinsbefragung im Frühjahr 2021 durchgeführt, in der auf die personelle sowie finanzielle Situation im Jahr 2020 eingegangen wird (vgl. hierzu Breuer, Feiler & Rossi, 2021a).

Zudem sollte beachtet werden, dass die Befragung der Vereine vor dem zweiten Lockdown im Herbst 2020 konzipiert und gestartet wurde. Befragungsstart war am 23.10.2020 und am 02.11.2020 ging Deutschland nach nur sehr kurzfristiger Vorankündigung in den zweiten Lockdown. Damit waren auch die Sportvereine in ihrem Wirken erheblich eingeschränkt. Aus diesem Grund wird in diesem Bericht an ausgewählten Stellen eine Unterscheidung zwischen den Vereinen vorgenommen, die vor dem zweiten Lockdown an der Befragung teilgenommen haben, und jenen Vereinen, die ab dem 2. November 2020, d.h. im zweiten Lockdown, an der Befragung teilgenommen haben.

2 Sportvereine

2.1 Bedeutung der Sportvereine für Mecklenburg-Vorpommern

2.1.1 Selbstverständnis

Um die gesellschaftliche Bedeutung von Sportvereinen abschätzen zu können, ist es zunächst einmal wichtig zu wissen, wofür sie stehen bzw. was sie im Hinblick auf ihre Zielfunktion bedeutsam macht. Daher wurden die Sportvereine wie in den vorherigen Wellen zunächst zu ihrem Selbstverständnis befragt.

Zur Einschätzung des Selbstverständnisses zu unterschiedlichen Items wurde eine fünfstufige Skala herangezogen (von 1=*„stimme gar nicht zu“* bis 5=*„stimme voll zu“*). Demnach legen Sportvereine in Mecklenburg-Vorpommern auch im Jahr 2020 insbesondere Wert auf Gemeinschaft (M=4,45) und geben an, regelmäßig mit ihren Mitgliedern zu kommunizieren (M=4,32), was insbesondere in Krisenzeiten wichtig erscheint. Es fällt auf, dass es den Vereinen wichtig ist, Bisheriges besser zu machen (M=4,28). Weiterhin ist den Vereinen in Mecklenburg- Vorpommern die demokratische Beteiligung im Verein wichtig (M=4,26) und sie verstehen sich, wie auch auf Bundesebene, als Solidargemeinschaft (M=4,25). Zudem legen die Sportvereine in Mecklenburg-Vorpommern Wert auf die demokratische Beteiligung junger Menschen (M=4,05), auch wenn letztgenannte Zielfunktion im Vergleich zur letzten Erhebung leicht rückläufig ist (vgl. Abb. 2.1).

Die Sportvereine in Mecklenburg-Vorpommern geben zudem an, sich weiterhin im Kinder- und Jugendsport (M=3,86) zu engagieren, während ein spezifisches Engagement im Mädchen- und Frauensport (M=3,35) und im Seniorensport (M=3,20) durchschnittlich etwas weniger stark ausgeprägt ist. Dies gilt auch für die Bereiche des Gesundheitssports (M=2,74) und des Engagements der Sportvereine für Menschen mit Behinderungen (M=2,50). Noch etwas geringer fällt das Engagement für den Leistungssport (M=2,40) und für Flüchtlinge (M=2,27) aus. Mit Ausnahme des Engagement im Mädchen- und Frauensport sind die Vereine in Mecklenburg-Vorpommern in den genannten Bereichen nach eigener Aussage im Schnitt etwas weniger engagiert als auf Bundesebene (vgl. Abb. 2.1 und Abb. 2.2).

Das Engagement der Sportvereine in Mecklenburg-Vorpommern in den Bereichen Dopingprävention (M=2,21) und Prävention von Spiel- bzw. Wettkampfabsprachen (M=2,51) ist im Durchschnitt eher gering ausgeprägt, was auch daran liegen mag, dass nur ein Teil der Sportvereine Wettkampf- bzw. Leistungssport fokussiert. Das Vereinsengagement im Bereich der Prävention sexualisierter Gewalt und Kinderschutz ist durchschnittlich moderat ausgeprägt (M=2,82), liegt aber deutlich unter dem Wert für einen Fokus auf Kinder-

und Jugendsport (M=3,86; s.o.). Auch im Umwelt- und Klimaschutz engagieren sich die Mecklenburg-Vorpommer Sportvereine durchschnittlich nur mittelmäßig (M=2,68).

Ein Engagement im E-Sport ist bei den Vereinen in Mecklenburg-Vorpommern durchschnittlich nur sehr geringfügig ausgeprägt (M=1,57). Allerdings sehen die Vereine im Schnitt durchaus eine Chance in der Digitalisierung (M=3,23; vgl. Abb. 2.2).

Etwas weniger Wert als noch im Jahr 2017 legen die Sportvereine in Mecklenburg-Vorpommern nach eigener Aussage auf ein Engagement in der Dopingprävention sowie in der Prävention von Spiel- und Wettkampfabsprachen. Zudem leicht rückläufig ist das Engagement in der außersportlichen Kinder- und Jugendarbeit sowie beim Wertlegen auf Gemeinschaft. Eine mögliche Erklärung könnte das insgesamt eingeschränkte Angebot der Vereine aufgrund der Corona-Pandemie und damit ein gefühlt auch eingeschränktes Engagement in den unterschiedlichen Bereichen darstellen.

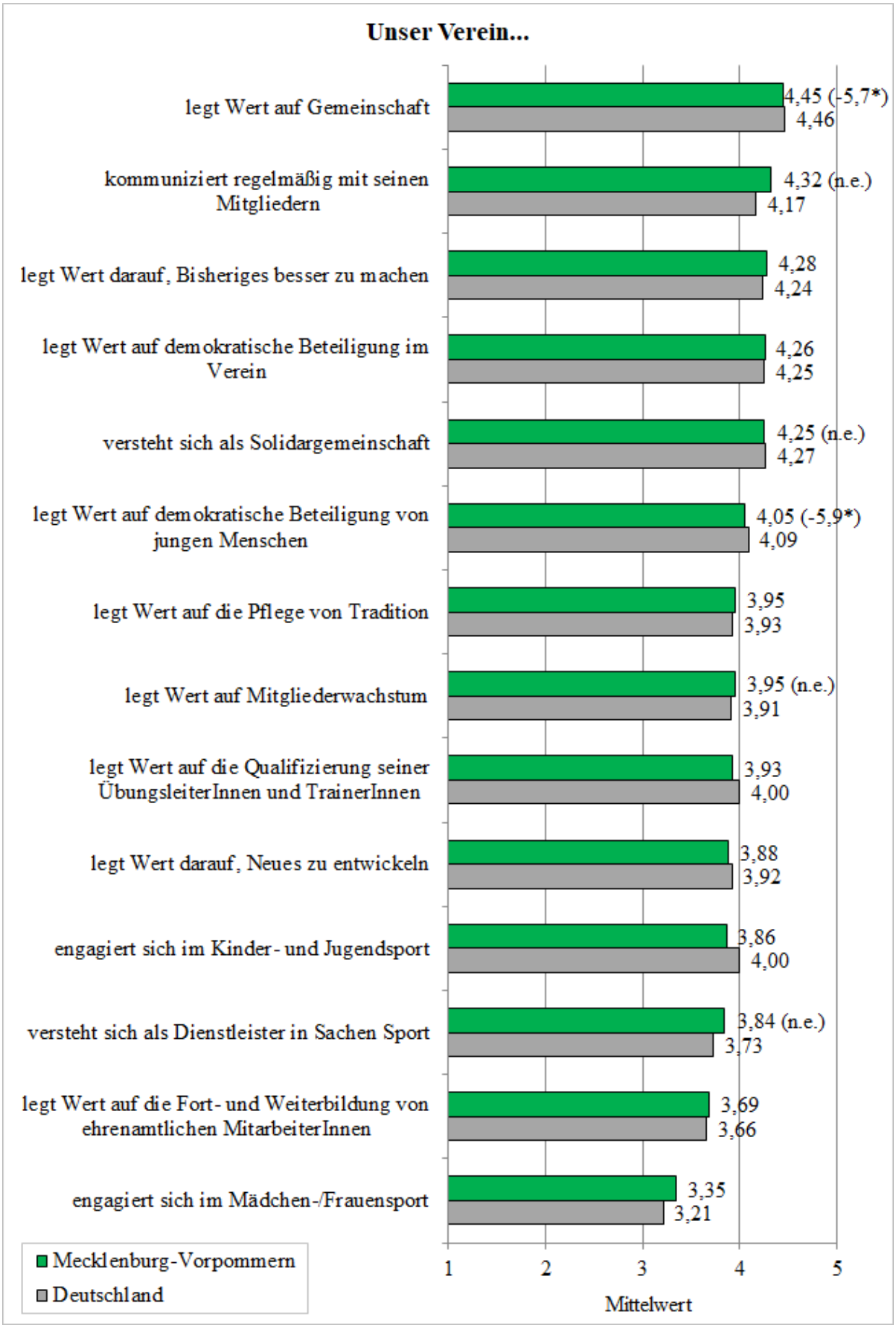

Abbildung 2.1 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 1; 1=*„stimme gar nicht zu“* bis 5=*„stimme voll zu“*; Index: 2017=0; n.e.=nicht erfasst 2017/2018).

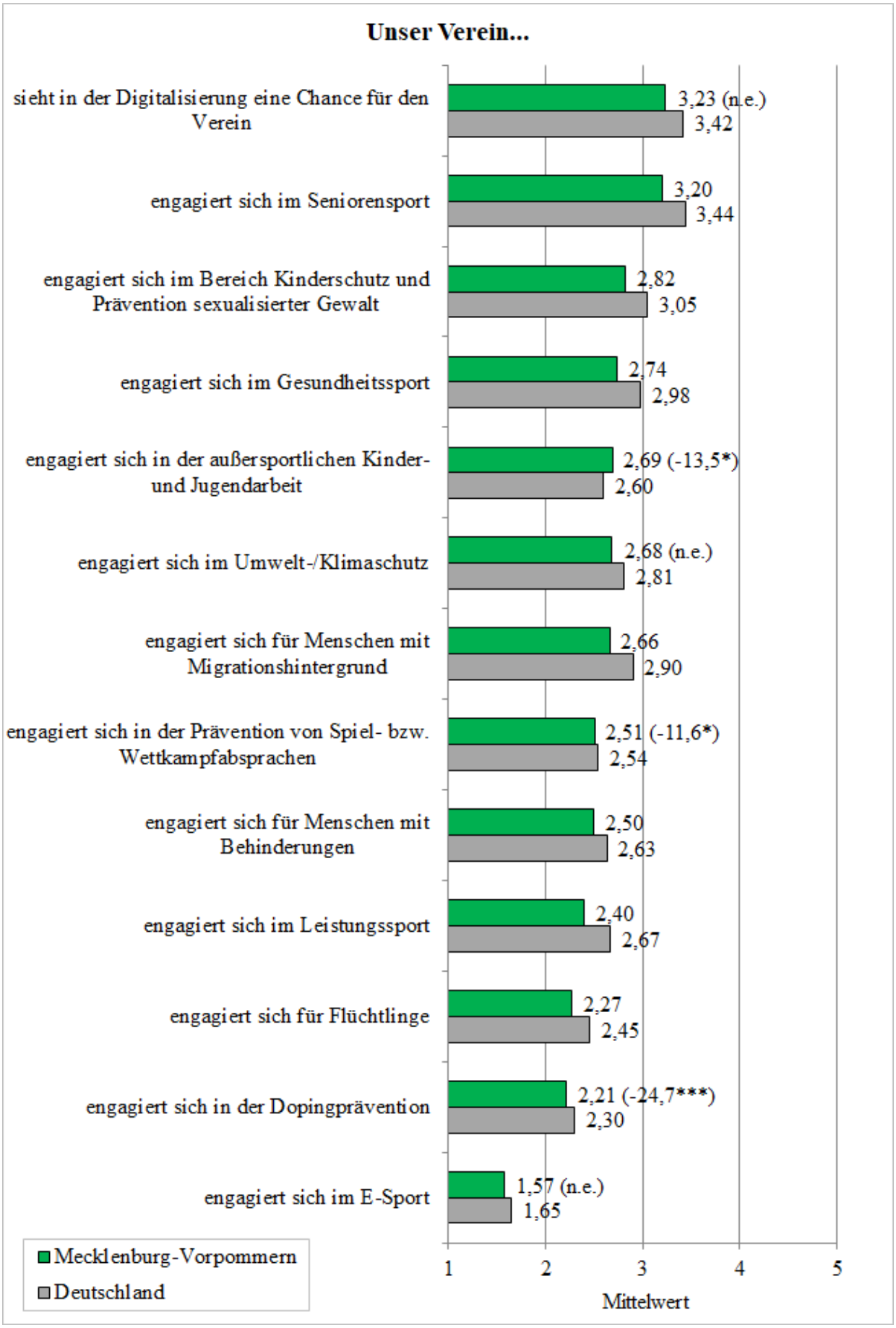

Abbildung 2.2 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 2; 1=*„stimme gar nicht zu“* bis 5=*„stimme voll zu“*; Index: 2017=0; n.e.=nicht erfasst 2017/2018).

Blickt man neben den Mittelwerten ergänzend auf die Verteilung der Zustimmung zu den vorgegebenen Kategorien des Selbstverständnisses der Vereine in Mecklenburg-Vorpommern, so zeigt sich folgendes Bild (vgl. Abb. 2.3 und Abb. 2.4):

Mehr als die Hälfte der Sportvereine in Mecklenburg-Vorpommern (55 %) stimmt der Aussage voll zu, Wert auf Gemeinschaft zu legen und sich im Kinder- und Jugendsport zu engagieren (53 %). Zudem stimmen 50 % der Aussage voll zu, dass sie regelmäßig mit ihren Mitgliedern kommunizieren, 48 % der Vereine stimmen der Aussage voll zu, dass sie Bisheriges besser machen wollen und 46 % der Vereine verstehen sich als Solidargemeinschaft. Weiterhin stimmen 44 % der Vereine in Mecklenburg-Vorpommern voll zu, Wert auf demokratische Beteiligung im Verein zu legen (vgl. Abb. 2.3).

Blickt man zudem auf die Ablehnungen der Vereine in Mecklenburg-Vorpommern, so zeigen sich einige interessante Befunde. Die stärkste Ablehnung besteht darin, sich (nicht) im E-Sport zu engagieren. Hier stimmen rund 70 % der Vereine einem Engagement gar nicht zu. Zudem ist die Nicht-Zustimmung auch in den Bereichen der Dopingprävention (48 % „stimme gar nicht zu“) sowie im Leistungssport[1] (40 %) nach wie vor recht hoch ausgeprägt (vgl. Abb. 2.4).

Darüber hinaus ist das Engagement einiger Vereine in Mecklenburg-Vorpommern im Bereich des Kinderschutzes auszubauen: 30 % der Vereine stimmen der Aussage gar nicht zu, sich im Bereich Kinderschutz und für die Prävention sexualisierter Gewalt zu engagieren. Aber nur 12 % betonen, dass sie sich überhaupt nicht im Kinder- und Jugendsport engagieren. Umgekehrt stimmen 53 % der Aussage voll zu, sich im Kinder- und Jugendsport zu engagieren. Aber nur 18 % der Vereine stimmen der Aussage voll zu, sich im Bereich Kinderschutz und der Prävention sexualisierter Gewalt zu engagieren (vgl. Abb. 2.3 und Abb. 2.4).

Rund 28 % der Sportvereine in Mecklenburg-Vorpommern engagieren sich nach eigener Aussage gar nicht für Menschen mit Behinderungen und gut ein Viertel ist gar nicht im Umwelt- bzw. Klimaschutz aktiv (vgl. Abb. 2.4). Während nicht jeder Sportverein jede Zielgruppe bedienen muss, um die Bevölkerung insgesamt gut mit Vereinsangeboten zu versorgen, sollte Nachhaltigkeit in allen Vereinen verankert sein.

[1] Eine Erklärung für die Nicht-Zustimmung im Bereich der Doping-Prävention könnte das ebenfalls geringere Engagement im Wettkampf- und Leistungssport sein. Möglicherweise sehen diese nicht im Leistungssport aktiven Vereine keine bzw. kaum die Notwendigkeit eines Engagements in der Dopingprävention.

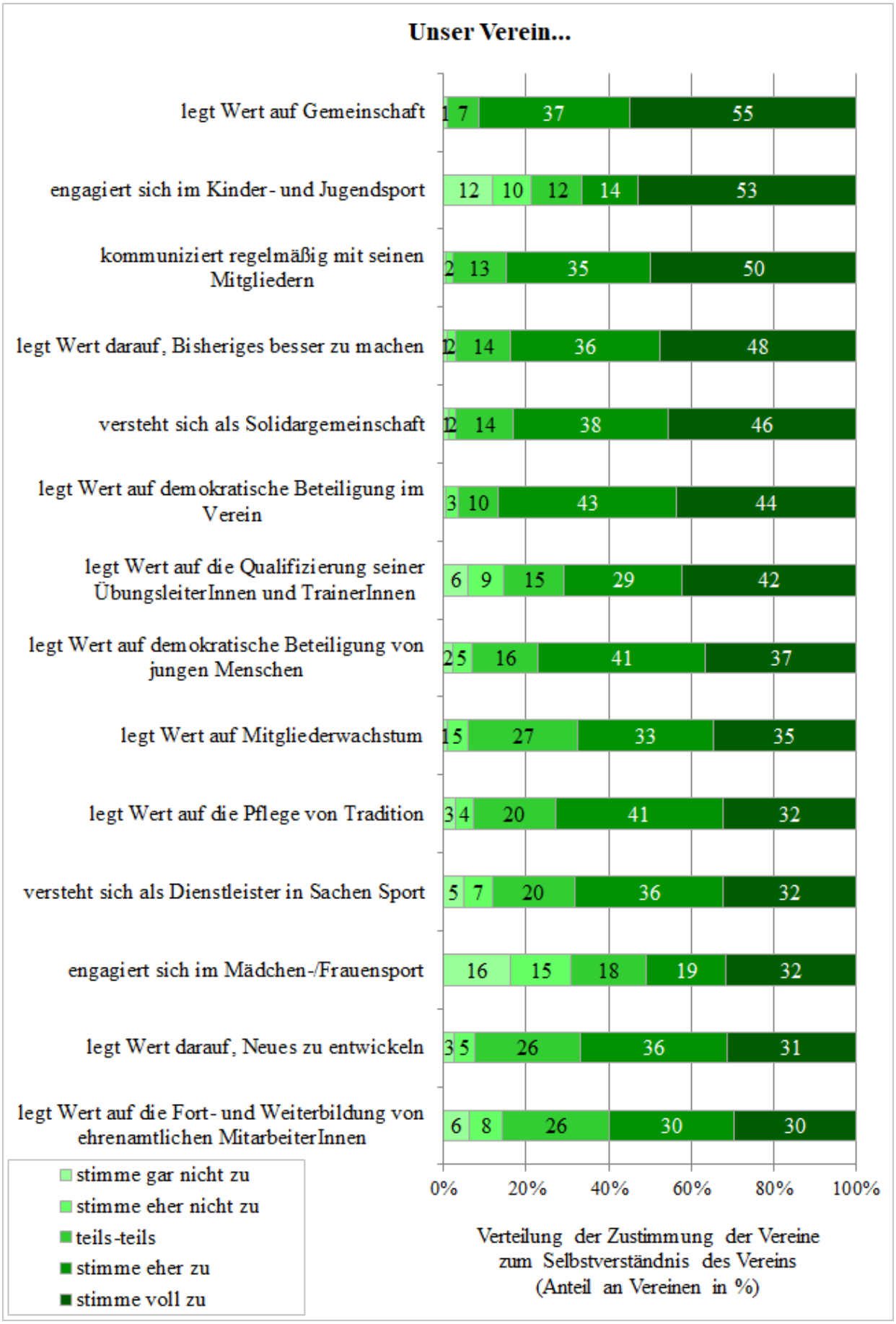

Abbildung 2.3 Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis der Vereine in Mecklenburg-Vorpommern (Teil 1).

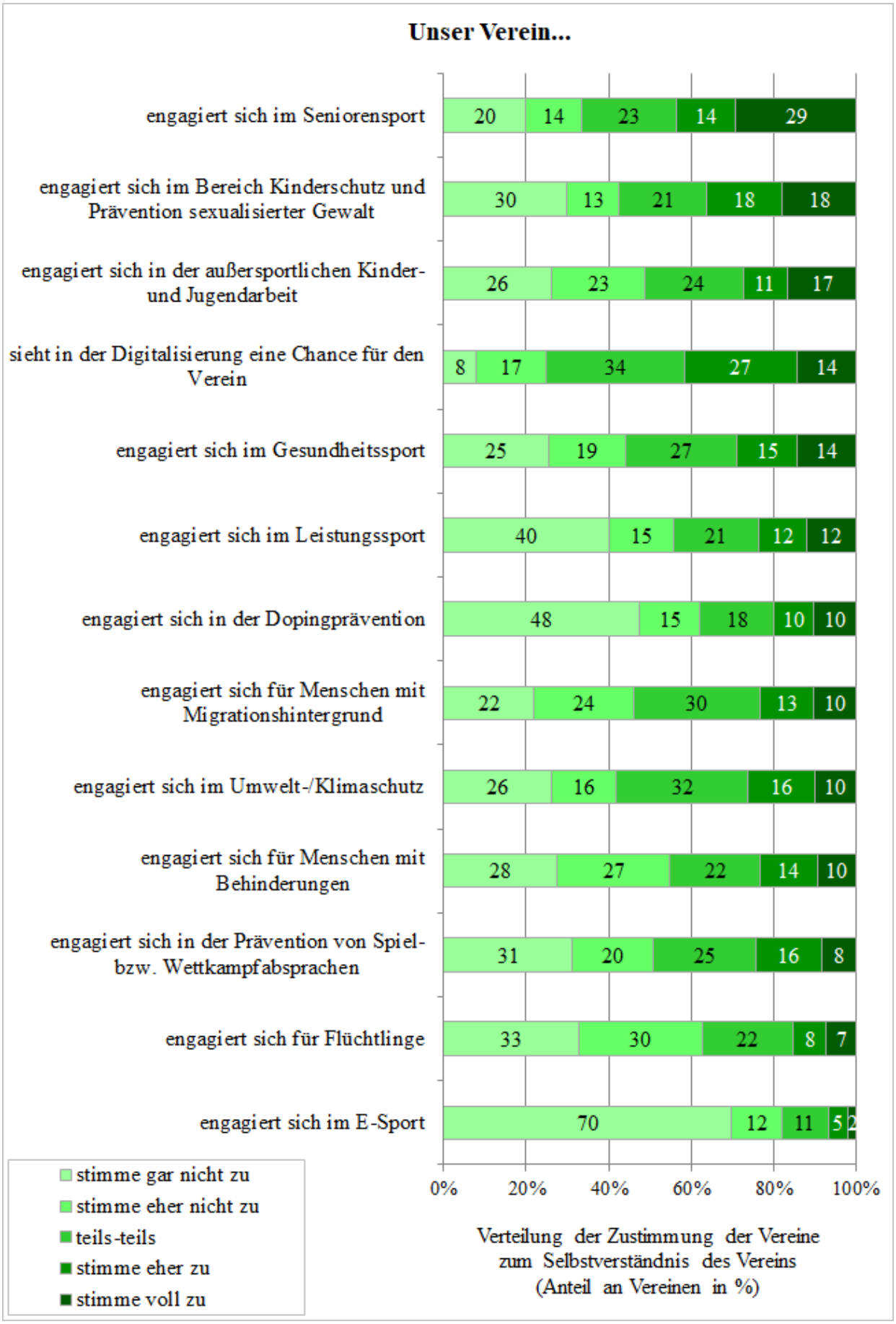

Abbildung 2.4 Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis der Vereine in Mecklenburg-Vorpommern (Teil 2).

2.1.2 Allgemeine strukturelle Merkmale

2.1.2.1 KaderathletInnen

Leistungssport in Deutschland und Mecklenburg-Vorpommern wäre ohne Sportvereine kaum denkbar. Knapp 7 % bzw. rund 130 Vereine in Mecklenburg-Vorpommern haben KaderathletInnen aus den Bereichen Olympiakader (OK), Perspektivkader (PK), Ergänzungskader (EK), Nachwuchskader (NK1 und NK2) und/oder Landeskader (LK) in ihren Reihen. Somit bilden sie eine wichtige Basis für den Leistungs-/Hochleistungssport in den Bundesländern sowie auf gesamtdeutscher Ebene. Im Vergleich zu 2017 gab es keine signifikanten Veränderungen der Anzahl an Vereinen in Mecklenburg-Vorpommern, die über KaderathletInnen verfügen[2] (vgl. Tab. 2.1).

Tabelle 2.1 Sportvereine mit KaderathletInnen.

	Mecklenburg-Vorpommern		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
KaderathletInnen vorhanden	6,8	130	10,9

2.1.2.2 Feste und gesellige Veranstaltungen

Neben dem eigentlichen Sportangebot führen die Sportvereine in Mecklenburg-Vorpommern (normalerweise) auch gesellige Veranstaltungen (z.B. Sommerfeste, Vereinsbälle, Weihnachtsfeiern) durch. Im Jahr 2019[3] haben 58 % der Mitglieder bzw. rund 151.200 Mitglieder an derartigen Veranstaltungen ihres Vereins teilgenommen. Dieser Anteil liegt deutlich über dem gesamtdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 2.2).

Um die geselligen Veranstaltungen anbieten zu können, haben gut 47 % der Vereine in Mecklenburg-Vorpommern Räume für Begegnungen, wie beispielsweise ein Vereinsheim oder eine Vereinsgaststätte. Im Vergleich zur letzten Befragung ist dieser Anteil stabil, liegt jedoch unter dem Bundesschnitt (vgl. Tab. 2.3).

[2] Bei der Entwicklung ist zu beachten, dass sich die Kaderbezeichnung seit der letzten Erhebung im Jahr 2017 verändert hat. So wurden in der letzten Befragung noch die Kaderstufen A-, B-, C, D/C- und D abgefragt, während sich die Abfrage im Jahr 2020 auf die neue Kaderstruktur OK, PK, EK, NK1, NK2 und LK bezogen hat.

[3] Bezugsjahr der Befragung. Als Basis für die Hochrechnung dient die Anzahl der Mitgliedschaften im LSB Mecklenburg-Vorpommern im Bezugsjahr in Höhe von 260.678 (vgl. DOSB, 2020).

Tabelle 2.2 Mitglieder, die im Jahr 2019 an geselligen Veranstaltungen ihres Vereins teilgenommen haben.

	Mecklenburg-Vorpommern		Deutschland
	Anteil an Mitgliedern (in %)	Mitglieder Gesamt	Anteil an Mitgliedern (in %)
Feste und gesellige Veranstaltungen	58,0	151.190	43,5

Tabelle 2.3 Räume für Begegnungen in den Sportvereinen.

	Mecklenburg-Vorpommern		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Räume für Begegnungen vorhanden	47,3	890	61,1

2.1.3 Angebote

2.1.3.1 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung

Im Bereich der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung bietet ungefähr ein Viertel der Sportvereine bzw. rund 460 Sportvereine in Mecklenburg-Vorpommern Programme mit Gesundheitsbezug an. Differenziert betrachtet bieten die meisten Vereine in Mecklenburg-Vorpommern, welche über Sportangebote im Gesundheitsbereich verfügen, diese im Bereich des allgemeinen Gesundheitssports an (22,4 %). Über Angebote im Bereich Rehabilitation und Tertiärprävention, d.h. insbesondere über therapeutische Angebote, verfügen 3,1 % der Sportvereine. Noch etwas mehr Vereine, nämlich knapp 5 %, bieten Sport für körperlich und/oder geistig behinderte und chronisch kranke Menschen an. Anteilig bieten die Sportvereine in Mecklenburg-Vorpommern im Vergleich zum Bundesschnitt weniger Sportangebote mit Gesundheitsbezug an[4] (vgl. Tab. 2.4).

[4]Entwicklungen werden an dieser Stelle nicht ausgewiesen, da sich die Abfrage leicht verändert hat. In der achten Welle wurde differenziert nach körperlichen und geistigen Behinderungen gefragt, während in der siebten Welle lediglich allgemein nach Sport für Menschen mit Behinderungen bzw. chronischen Krankheiten gefragt wurde.

Tabelle 2.4 Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich.

	Mecklenburg-Vorpommern		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Gesundheitssport allgemein	22,4	420	32,4
Rehabilitation / Tertiärprävention	3,1	60	6,0
Behinderung / chronische Krankheit	4,9	90	7,1
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	24,4	460	34,4

Betrachtet man die Angebote mit Gesundheitsbezug in Relation zu den gesamten Sportangeboten der Vereine in Mecklenburg-Vorpommern so zeigt sich, dass im Mittel 9 % der Sportangebote einen Gesundheitsbezug aufweisen. Der größte Anteil entfällt mit 7,1 % aller Sportangebote auf Maßnahmen im Bereich des allgemeinen Gesundheitssports, wohingegen ein geringerer Anteil (0,4 %) aller Sportangebote aus dem Bereich Rehabilitation und Tertiärprävention kommt. Angebote für Behinderte und chronisch Kranke machen einen Anteil von 1,5 % aller Sportangebote aus (vgl. Tab. 2.5).

Tabelle 2.5 Anteil der Gesundheitssportangebote an allen Sportangeboten der Vereine.

	Mecklenburg-Vorpommern	Deutschland
	Anteil an Angeboten (Mittelwert in %)	
Gesundheitssport allgemein	7,1	9,5
Rehabilitation / Tertiärprävention	0,4	1,1
Behinderung / chronische Krankheit	1,5	1,6
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	9,0	12,2

2.1.3.2 Kooperationen

Um ein breites Sportangebot bieten zu können und somit den Gemeinwohlcharakter noch zu stärken, arbeiten die Sportvereine in Mecklenburg-Vorpommern bei der Angebotserstellung mit zahlreichen weiteren Akteuren des Gemeinwohls zusammen. Die häufigste Kooperationsform ist dabei die Zusammenarbeit mit anderen Sportvereinen: Rund 42 % aller Vereine, bzw. hochgerechnet knapp 800 Vereine, kooperieren mit einem anderen Sportverein. Rund ein Drittel der Vereine kooperiert zudem mit einer Schule und gut ein Fünftel mit einem Kin-

dergarten bzw. einer Kindertagesstätte. Knapp jeder zehnte Sportverein, und damit anteilig deutlich mehr als im Bundesschnitt, erstellen gemeinsame Angebote mit Wirtschaftsunternehmen. Gut 140 Sportvereine gaben weiterhin an, bei der Angebotserstellung mit einer Krankenkasse zusammenzuarbeiten und rund 120 Vereine kooperieren mit einem kommerziellen Sportanbieter, z.B. einem Fitnessstudio. Außerdem gaben rund 100 Vereine an, mit einem Grundsicherungsamt (z.B. Arbeitsamt) bei der Angebotserstellung zusammenzuarbeiten und, rund 90 Vereine kooperieren mit Jugendämtern und rund 80 Sportvereine erstellen gemeinsame Angebote mit Behinderteneinrichtungen, wie z.B. der Lebenshilfe. Anteilig etwas weniger Vereine kooperieren mit Senioreneinrichtungen, Gesundheitsämtern sowie Mehrgenerationenhäusern, wobei in Mecklenburg-Vorpommern anteilig deutlich mehr Vereine mit Mehrgenerationenhäusern kooperieren als im Bundesschnitt (vgl. Tab. 2.6).

Tabelle 2.6 Gemeinsame Angebotserstellung der Sportvereine mit anderen Einrichtungen (Anteil an Vereinen in %) und deren Entwicklung seit 2013.

	Mecklenburg-Vorpommern			Deutschland
Kooperation bei der Angebotserstellung mit…	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2013=0)	Anteil an Vereinen (in %)
anderem Sportverein	42,0	790		37,0
Schule	33,1	620		32,6
Kindergarten / Kindertagesstätte	21,4	400	-34,4*	17,7
Wirtschaftsunternehmen	9,6	180		5,1
Krankenkasse	7,2	140		6,9
kommerziellem Sportanbieter	6,2	120		5,7
Grundsicherungsamt	5,5	100		3,3
Jugendamt	5,0	90	-80,0*	3,3
Behinderteneinrichtung	4,5	80		4,5
Mehrgenerationenhaus	3,2	60	+200,0*	0,7
Gesundheitsamt	3,2	60		1,1
Senioreneinrichtung	2,1	40		2,8
sonstiger Einrichtung	8,6	160		7,8

Betrachtet man die Entwicklung der Kooperationen im Vergleich zum Jahr 2013[5], so zeigen sich Zuwächse bei der gemeinsamen Angebotserstellung mit Mehrgenerationenhäusern, während Kooperationen mit Kindertageseinrichtungen sowie Jugendämtern leicht rückläufig

[5]Kooperationen wurden zuletzt in der fünften Welle des Sportentwicklungsberichts (2013/2014) erhoben.

sind. In den weiteren Bereichen zeigen sich keine signifikanten Veränderungen im Vergleich zu 2013 (vgl. Tab. 2.6).

2.1.3.3 Vereinsangebote während der Corona-Pandemie

Die Befragung der Sportvereine fand turnusgemäß im Herbst 2020 statt. Um herauszufinden, welche Auswirkungen der erste Lockdown (März bis Mai 2020) aufgrund der Corona-Pandemie auf die verschiedenen Vereinsangebote hatte, wurden die Vereine gebeten, eine Einschätzung abzugeben, inwiefern sich der erste Lockdown auf unterschiedliche Bereiche im Verein ausgewirkt hatte. Zum Zeitpunkt der Konzeption des Fragebogens war nicht absehbar, dass während des Befragungszeitraumes ein zweiter Lockdown in Kraft treten würde. Daher wird in der folgenden Auswertung zwischen Vereinen unterschieden, die vor dem zweiten Lockdown an der Befragung teilgenommen haben, und Vereinen, die ab dem 2. November 2020, d.h. mit Start des zweiten Lockdowns, an der Befragung teilgenommen haben[6].

Insgesamt zeigen sich in drei von fünf Bereichen signifikante Unterschiede zwischen Vereinen in Mecklenburg-Vorpommern, die vor dem zweiten Lockdown an der Befragung teilgenommen haben, und Vereinen, die im zweiten Lockdown teilgenommen haben. So geben Vereine, die während des zweiten Lockdowns geantwortet haben (und die Antwort demnach auch auf den zweiten Lockdown beziehen dürften) insbesondere häufiger an, weniger Sportangebote und weniger Trainingseinheiten anzubieten. Zudem gaben die Sportvereine an, dass die Mitglieder seltener zu den Trainingseinheiten kommen als vor dem Lockdown (vgl. Tab. 2.7).

[6] 63,4 % der Vereine in Mecklenburg-Vorpommern haben ab dem 2. November 2020, d.h. im zweiten Lockdown, an der Befragung teilgenommen.

Tabelle 2.7 Angebote der Vereine in Mecklenburg-Vorpommern während der Corona-Pandemie (Skala von 1=*„trifft überhaupt nicht zu“* bis 5=*„trifft voll zu“*; n.s.=nicht signifikant).

	Mittelwert gesamt	Teilnahme vor dem 2. Lockdown	Teilnahme im 2. Lockdown	Sig.
Unser Verein bietet weniger Sportangebote (inklusive Kurse und Angebote für bestimmte Altersgruppen) an als vor dem Lockdown.	3,06	2,26	3,38	***
Unser Verein bietet weniger Trainingseinheiten pro Woche in seinen Sportangeboten an als vor dem Lockdown.	3,21	2,08	3,65	***
Unser Verein bietet mehr Trainingseinheiten in den Schulferien an als vor dem Lockdown.	1,56	1,65	1,52	n.s.
Die Mitglieder kommen seltener zu den Trainingseinheiten als vor dem Lockdown.	3,14	2,57	3,36	***
Unser Verein bietet weniger gesellige Veranstaltungen an als vor dem Lockdown.	4,28	4,03	4,37	n.s.

2.1.4 Ressourcen

2.1.4.1 Personal

2.1.4.1.1 Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement

Insgesamt engagierten sich im Jahr 2019, d.h. im Jahr vor der Corona-Pandemie, in den Sportvereinen von Mecklenburg-Vorpommern Mitglieder in rund 32.800 ehrenamtlichen Positionen. Dabei wurden rund 20.600 Positionen von Männern und 12.200 Positionen von Frauen besetzt (vgl. Tab. 2.8).

Betrachtet man die Anzahl der ehrenamtlichen Positionen differenziert nach der Vorstands- und Ausführungsebene[7], so gab es im Jahr 2019 in den Sportvereinen in Mecklenburg-

[7]Hierbei sind der Vorstandsebene Vorstandsmitglieder sowie Abteilungsvorstände zuzurechnen, während der Ausführungsebene Funktionen unterhalb der Vorstandsebene zuzurechnen sind. Diese Funktionen

Vorpommern im Schnitt 5,4 Vorstandsmitglieder und 1,6 Abteilungsvorstände. Zudem verfügten die Vereine durchschnittlich über 1,6 KassenprüferInnen. Auf der Ausführungsebene waren durchschnittlich 6,2 TrainerInnen bzw. ÜbungsleiterInnen ehrenamtlich tätig[8] sowie 1,7 Schieds- und KampfrichterInnen. Darüber hinaus gab es im Schnitt eine sonstige ehrenamtliche Position. Insgesamt, d.h. über alle Funktionen und Ebenen hinweg, fällt auf, dass nach wie vor vergleichsweise mehr Positionen von Männern als von Frauen bekleidet werden. Eine Ausnahme stellt hier die Position der KassenprüferInnen dar, welche im Schnitt etwas häufiger weiblich besetzt ist (vgl. Tab. 2.8).

Tabelle 2.8 Ehrenamtliche Positionen im Jahr 2019[9].

	Mecklenburg-Vorpommern		Deutschland
Anzahl an Ehrenamtlichen	Mittelwert	Gesamt	Mittelwert
Vorstandsmitglieder	5,4	10.000	6,5
davon männlich	3,6	6.670	4,5
davon weiblich	1,8	3.330	2,0
Abteilungsvorstände	1,6	3.040	2,3
davon männlich	1,0	1.950	1,6
davon weiblich	0,6	1.090	0,7
KassenprüferInnen	1,6	3.090	2,0
davon männlich	0,7	1.390	1,3
davon weiblich	0,9	1.700	0,7
Schieds-/KampfrichterInnen	1,7	3.110	2,3
davon männlich	1,3	2.340	1,6
davon weiblich	0,4	770	0,7
TrainerInnen/ÜbungsleiterInnen	6,2	11.630	9,0
davon männlich	3,8	7.120	5,4
davon weiblich	2,4	4.510	3,6
Sonstige Funktion	1,0	1.890	0,9
davon männlich	0,6	1.090	0,6
davon weiblich	0,4	800	0,3
gesamt	17,5	32.760	23,0
davon männlich	11,0	20.570	15,0
davon weiblich	6,5	12.190	8,0

sind auf Dauer ausgelegt, weisen mehr als geringfügigen Umfang auf und sind für die Gewährleistung der Vereinsangebote und des Wettkampfbetriebs von hoher Bedeutung. Hierzu zählen insbesondere TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, Schieds- und KampfrichterInnen sowie sonstige ehrenamtliche Funktionen im Verein außerhalb der Vorstandsebene.

[8] TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, die keine oder eine Aufwandsentschädigung bis maximal zur Höhe der zu diesem Zeitpunkt gültigen Übungsleiterpauschale (€ 2.400 pro Jahr) erhalten haben.

In der Darstellung der ehrenamtlich Engagierten in festen Positionen in den Sportvereinen in Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2019 sind noch nicht diejenigen Leistungen der freiwilligen HelferInnen mit einberechnet, die sich ergänzend zu den Ehrenamtlichen bei gesonderten Arbeitseinsätzen unentgeltlich im Jahr 2019 beteiligt haben (z.B. bei Sportveranstaltungen, Vereinsfesten, Fahrdiensten, Renovierungen etc.). Im Jahr 2019 waren rund 34 % der Vereinsmitglieder in Mecklenburg-Vorpommern, und damit anteilig deutlich mehr als im Bundesschnitt, als Freiwillige im Einsatz. Dies bedeutet hochgerechnet[10], dass sich im Jahr 2019, d.h. vor der Corona-Pandemie, gut 89.500 Mitglieder als freiwillige HelferInnen bei entsprechenden Arbeitseinsätzen im Verein engagierten (vgl. Tab. 2.9).

Tabelle 2.9 Freiwillige HelferInnen im Jahr 2019.

	Mecklenburg-Vorpommern		Deutschland
	Anteil an Mitgliedern (in %)	Mitglieder Gesamt	Anteil an Mitgliedern (in %)
Freiwillige HelferInnen	34,3	89.520	24,1

Addiert man die Freiwilligen zu den Personen mit einer ehrenamtlichen Position, so ergibt dies eine Gesamtzahl[11] von rund 122.300 ehrenamtlich und freiwillig Engagierten in den Sportvereinen in Mecklenburg-Vorpommern für das Jahr 2019.

Blickt man auf das Alter der ehrenamtlich Engagierten und hierbei insbesondere auf jüngere Personen unter 30 Jahren, so zeigt sich, dass vor allem im Bereich der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen ein Anteil von 11 % unter 30 Jahre alt ist. Auch unter den Schieds- und KampfrichterInnen ist zudem jede/r zehnte Ehrenamtliche jünger als 30 Jahre. In Bereichen mit direktem sportlichem Bezug scheint somit der Einstieg ins Ehrenamt am naheliegendsten zu sein. Im Vergleich zum Bundesschnitt fällt allerdings auf, dass in fast allen Bereichen anteilig weniger Jüngere in ehrenamtlichen Positionen in den Sportvereinen in Mecklenburg-Vorpommern tätig sind (vgl. Tab. 2.10).

[9] Längsschnittliche Veränderungen zur vorherigen Befragung 2017 werden an dieser Stelle nicht ausgewiesen, da sich die Abfrage der ehrenamtlichen Positionen leicht verändert hat. In der vorliegenden achten Welle wurde lediglich nach Vorstandsmitgliedern und Abteilungsvorständen gefragt, während einzelne Vorstandspositionen in Welle sieben differenziert abgefragt wurden. Ein direkter Vergleich ist aus methodischer Sicht daher nicht sinnvoll.

[10] Als Basis für die Hochrechnung dient die Anzahl der Mitgliedschaften im LSB Mecklenburg-Vorpommern im Bezugsjahr in Höhe von 260.678 (vgl. DOSB, 2020).

[11] Bei der Gesamtzahl ist allerdings zu beachten, dass Personen, die sowohl ein Ehrenamt bekleiden als auch als freiwillige HelferInnen engagiert sind, doppelt enthalten sind.

Tabelle 2.10 Anteil an unter 30-Jährigen in ehrenamtlichen Positionen der Sportvereine im Jahr 2019.

	Mecklenburg-Vorpommern	Deutschland
Anteil U30...	Anteil an Ehrenamtlichen (in %)	
unter Vorstandsmitgliedern	7,1	10,6
unter Abteilungsvorständen	1,0	4,4
unter KassenprüferInnen	4,3	7,3
unter Schieds-/KampfrichterInnen	10,3	10,1
unter TrainerInnen/ÜbungsleiterInnen	11,0	16,7
unter den sonstigen ehrenamtlichen Funktionen	1,4	2,2

2.1.4.1.2 Unterstützungsleistungen für Schieds- bzw. KampfrichterInnen

Schieds- und KampfrichterInnen stellen für die Sportvereine eine unverzichtbare personelle Ressource dar. Allerdings sieht auch rund jeder fünfte Verein ein sehr großes Problem aufgrund der Bindung und Gewinnung von Schieds- und KampfrichterInnen (vgl. Abb. 2.12). Deshalb bieten die Sportvereine in Mecklenburg-Vorpommern verschiedene Maßnahmen zur Unterstützung der Schieds- und KampfrichterInnen an.

Betrachtet man, wie stark die Vereine auf die unterschiedlichen Unterstützungsleistungen (UL) setzen (auf einer Skala von 1=*„gar nicht“* bis 5=*„sehr stark“*), so zeigt sich, dass die am häufigsten eingesetzte Maßnahme die Kostenübernahme von Fort- und Weiterbildungen von Schieds- und KampfrichterInnen ist. Dadurch können Schieds- und KampfrichterInnen finanziell entlastet werden und es wird zugleich ein Anreiz geschaffen, sich fortzubilden. Die durchschnittliche Stärke der Unterstützung wird mit M=3,16 angegeben (vgl. Abb. 2.5), was bedeutet, dass über die Hälfte der Vereine angeben, diese Maßnahme sehr stark oder stark einzusetzen (vgl. Abb. 2.6).

Weiterhin setzen die Vereine in Mecklenburg-Vorpommern darauf, die Schieds- und KampfrichterInnen beim Einbringen neuer Ideen zu unterstützen (M=2,58) sowie finanzielle Anreize in Form von Fahrkostenzuschüssen (M=2,56) und Aufwandsentschädigungen (M=2,41) anzubieten. Auch die Würdigung in den Vereinsmedien (M=2,35) und Ehrungen und Auszeichnungen (M=2,31) werden von den Vereinen als Unterstützung für die Schieds- und KampfrichterInnen angegeben (vgl. Abb. 2.5).

Betrachtet man ergänzend die Verteilung der Stärke der Unterstützungsleistungen (vgl. Abb. 2.6), so fällt auf, dass über ein Drittel der Vereine in Mecklenburg-Vorpommern sehr stark auf die Kostenübernahme von Fort- und Weiterbildungen setzen. Auffällig ist zudem, dass gut jeder zehnte Verein sehr stark auf eine Beitragsminderung für Schieds- und KampfrichterInnen setzt, während knapp 70 % der Vereine keine Beitragsminderung als Unterstützungsleistung in Betracht ziehen. Weiterhin wird deutlich, dass rund die Hälfte der Verei-

ne weder Aufwandsentschädigungen, noch Fahrtkostenzuschüsse oder materielle Anreize in Form von Sportbekleidung und Sportschuhen für die Schieds- und KampfrichterInnen bietet (vgl. Abb. 2.6).

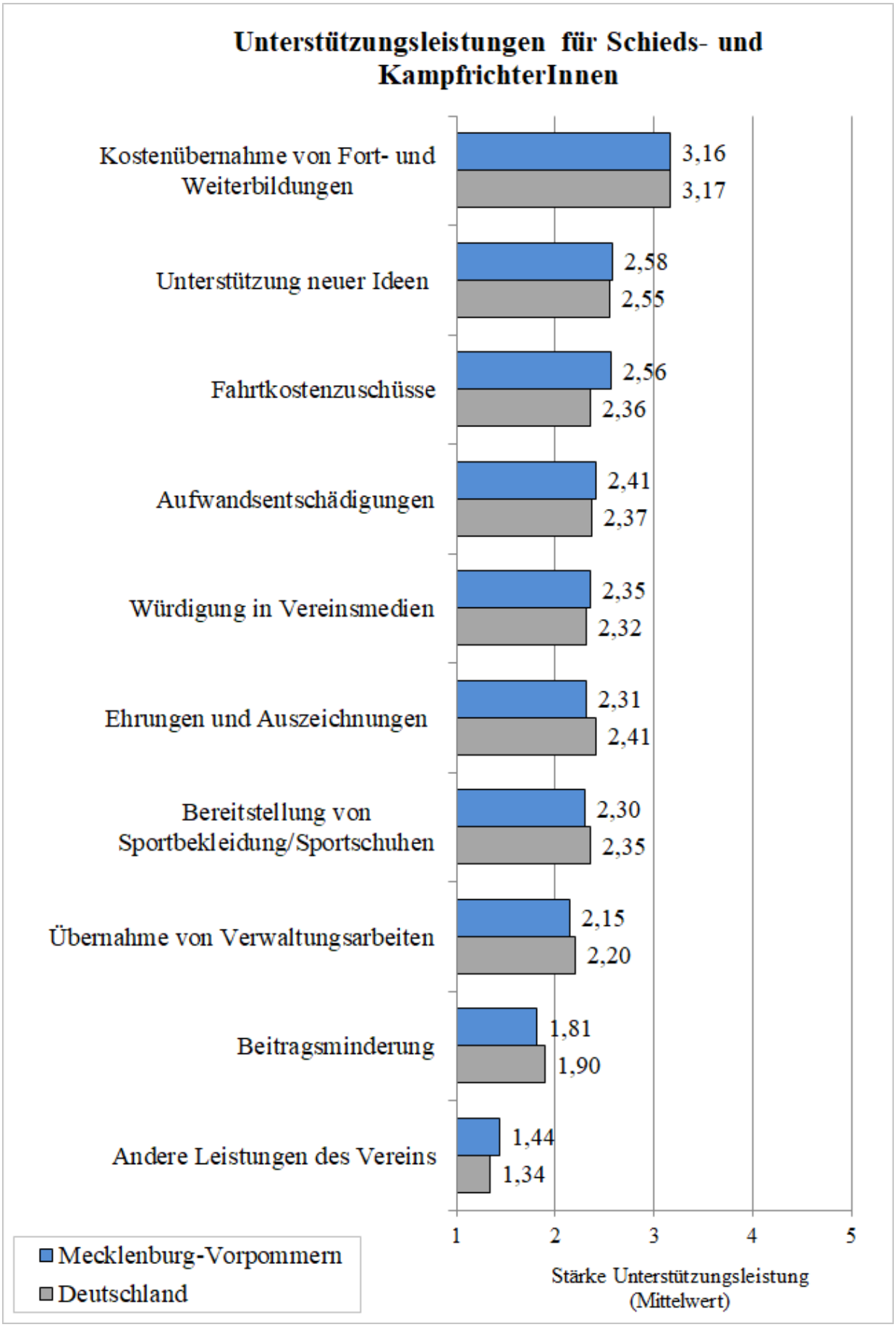

Abbildung 2.5 Unterstützungsleistungen (UL) der Sportvereine für Schieds- und KampfrichterInnen, nach der Stärke der Unterstützung (1=*„gar nicht“*, 5=*„sehr stark“*).

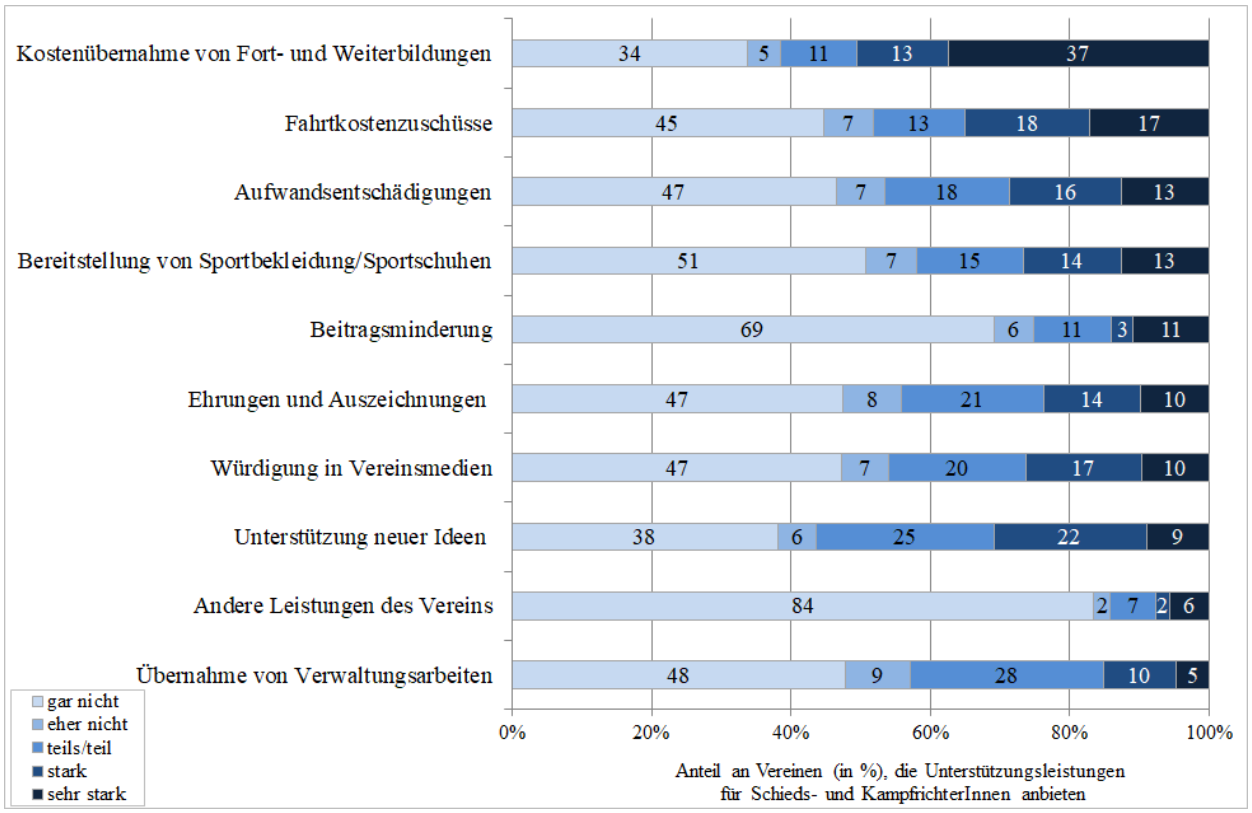

Abbildung 2.6 Verteilung der Stärke der Unterstützungsleistungen (UL) für Schieds- und KampfrichterInnen in Mecklenburg-Vorpommern.

2.1.4.1.3 Bezahlte Mitarbeit

Neben ehrenamtlich Engagierten gab es im Jahr 2019 in einigen Vereinen in Mecklenburg-Vorpommern auch bezahlte MitarbeiterInnen. Hierzu zählen sowohl Vollzeit- als auch Teilzeitstellen sowie geringfügig Beschäftigte und Honorarkräfte.

Tabelle 2.11 Bezahlte MitarbeiterInnen im Verein vorhanden im Jahr 2019.

	Mecklenburg-Vorpommern		Deutschland
Bereich	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Führung und Verwaltung	9,4	180	10,5
Sport-, Übungs- & Trainingsbetrieb	17,8	330	32,8
Weitere Bereiche (z.B. Technik, Wartung, Pflege)	11,4	210	18,9

Knapp jeder zehnte Verein in Mecklenburg-Vorpommern verfügte 2019 über bezahlte MitarbeiterInnen im Bereich Führung und Verwaltung, während rund 18 % der Vereine bezahlte

MitarbeiterInnen im Bereich des Sport-, Übungs- und Trainingsbetriebs einsetzten. Dieser Anteil liegt sehr deutlich unter dem gesamtdeutschen Schnitt. Darüber hinaus beschäftigten 11,4 % der Vereine in Mecklenburg-Vorpommern bezahltes Personal in weiteren Bereichen, wie beispielsweise der Technik, Wartung oder Pflege (vgl. Tab. 2.11).

Betrachtet man weiterhin die Anzahl an bezahlten MitarbeiterInnen in den Vereinen in Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2019, die über eben solche verfügten, so zeigt sich, dass auf der Führungs- und Verwaltungsebene im Schnitt 1,5 MitarbeiterInnen beschäftigt waren. Die Vereine hatten durchschnittlich 0,6 geringfügig Beschäftigte, 0,5 Vollzeitäquivalente[12] und 0,1 Stellen auf Honorarbasis. Somit waren in den Sportvereinen in Mecklenburg-Vorpommern vor der Corona-Pandemie hochgerechnet knapp 260 MitarbeiterInnen im Bereich der Führung und Verwaltung beschäftigt (vgl. Tab. 2.12).

Tabelle 2.12 Anzahl bezahlter MitarbeiterInnen in den Vereinen im Jahr 2019 (Mittelwert, wenn bezahltes Personal im Verein vorhanden war; VZÄ=Vollzeitäquivalent).

	Mecklenburg-Vorpommern		Deutschland
Bereich	Anzahl (Mittelwert)	Gesamt	Anzahl (Mittelwert)
Führung und Verwaltung gesamt	1,5	260	2,4
davon VZÄ	0,5	90	0,7
davon geringfügig beschäftigt	0,6	110	1,0
davon Honorarbasis	0,1	10	0,3
Sport-, Übungs- & Trainingsbetrieb	3,4	1.130	5,7
davon VZÄ	0,7	220	0,4
davon geringfügig beschäftigt	0,8	250	1,7
davon Honorarbasis	1,7	570	2,8
Weitere Bereiche (z.B. Technik, Wartung, Pflege)	1,4	300	1,8
davon VZÄ	0,2	40	0,2
davon geringfügig beschäftigt	1,0	210	1,2
davon Honorarbasis	0,1	30	0,3

Im Bereich des Sport-, Übungs- und Trainingsbetriebs war die Anzahl bezahlter MitarbeiterInnen etwas höher. So gab es hier in den Vereinen in Mecklenburg-Vorpommern, die über bezahltes Personal in diesem Bereich verfügten, im Schnitt 3,4 MitarbeiterInnen. Der größte Anteil arbeitete hierbei auf Honorarbasis (M=1,7). Zudem waren im Schnitt 0,8 Personen

[12]Eine Vollzeitstelle entspricht hierbei einem Vollzeitäquivalent (VZÄ). Hat ein Verein z.B. eine Person, die in Vollzeit arbeitet und eine Person, die in Teilzeit die Hälfte der vollen Arbeitszeit arbeitet, so entspricht dies 1,5 VZÄ.

geringfügig im Sportbereich beschäftigt, während in diesem Bereich 0,7 VZÄ zu finden waren. Insgesamt beschäftigten die Sportvereine in Mecklenburg-Vorpommern rund 1.130 bezahlte MitarbeiterInnen im Sport-, Übungs- und Trainingsbetrieb im Jahr 2019. Hinzu kamen weitere rund 300 bezahlte MitarbeiterInnen in weiteren Bereichen, wie z.B. der Technik, Wartung und Pflege. Hier entfiel der größte Anteil auf geringfügig Beschäftigte (vgl. Tab. 2.12).

2.1.4.1.4 Personal für bestimmte Aufgaben

Personelle Ressourcen spielen für die Sportvereine eine essenzielle Rolle. Um eine hohe Qualität der Vereinsangebote garantieren zu können, ist auch die Aus- und Weiterbildung der VereinsmitarbeiterInnen ein entscheidender Faktor. In diesem Zusammenhang geben knapp 36 % der Sportvereine in Mecklenburg-Vorpommern an, dass es im Verein eine Person gibt, die sich um die Aus- und Weiterbildung der hauptberuflichen und/oder ehrenamtlichen MitarbeiterInnen kümmert (vgl. Tab. 2.13). Dies kann unmittelbare Auswirkungen auf das Humankapital von Sportvereinen haben. Weiterführende Studien zeigen, dass es einen signifikant positiven Effekt einer solchen Position auf die Fort- und Weiterbildungsbereitschaft von ÜbungsleiterInnen und TrainerInnen und damit auf das Humankapital eines Vereins gibt (Breuer, Feiler & Rossi, 2021b).

Tabelle 2.13 Personelle Ausstattung der Vereine.

	Mecklenburg-Vorpommern		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Person für Aus- und Weiterbildung der VereinsmitarbeiterInnen vorhanden	35,6	670	33,3
Person für Weiterentwicklung der Vereinsangebote vorhanden	36,0	670	35,9
Person, die sich um die IT und digitale Infrastruktur kümmert vorhanden	49,8	930	61,7

Ein ähnlicher Anteil an Vereinen in Mecklenburg-Vorpommern gibt zudem an, dass es eine Person im Verein gibt, die sich explizit um die Weiterentwicklung der Vereinsangebote kümmert. Deutlich höher liegt der Anteil an Vereinen, die über eine Person verfügen, die sich um die IT und digitale Infrastruktur im Verein kümmert. Dies trifft auf knapp die Hälfte der Vereine in Mecklenburg-Vorpommern, und damit anteilig auf weniger Vereine als im Bundesschnitt, zu (vgl. Tab. 2.13).

2.1.4.2 Sportanlagen

Befragt man die Sportvereine nach der Art der Sportanlagen, die sie nutzen, so zeigt sich, dass rund über zwei Drittel der Vereine bzw. rund 1.280 Sportvereine in Mecklenburg-Vorpommern Sporthallen nutzen und rund die Hälfte der Vereine Freianlagen, wie z.B. Sportplätze. Über ein Viertel der Vereine gibt zudem an, Sondersportanlagen wie z.B. Schießstände oder Bootsstege zu nutzen. Diese Werte entsprechen nahezu dem Bundesschnitt (vgl. Tab. 2.14).

Tabelle 2.14 Art der Sportanlagen, die die Sportvereine nutzen.

	Mecklenburg-Vorpommern		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Freianlagen (z.B. Sportplätze)	50,1	940	53,9
Hallen	68,1	1.280	69,8
Sondersportanlagen (z.B. Schießstände, Bootsstege etc.)	27,0	510	27,0

Knapp 38 % der Sportvereine bzw. rund 710 Vereine in Mecklenburg-Vorpommern verfügen über vereinseigene Anlagen. Im Vergleich zum Jahr 2017 ist dieser Anteil konstant geblieben, liegt jedoch etwas unter dem Bundesdurchschnitt (vgl. Tab. 2.15).

Tabelle 2.15 Vereinseigene Sportanlagen der Vereine.

	Mecklenburg-Vorpommern		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Vereinseigene Anlagen	37,9	710	42,3

Betrachtet man ergänzend etwas genauer, was die Sportvereine unter vereinseigenen Anlagen verstehen, d.h. ob sie tatsächlich Eigentümer der Sportanlagen sind oder sie „lediglich“ besitzen, so geben die folgenden Ergebnisse, welche die Verfügungsrechte[13] der Sportanlagen widerspiegeln, Aufschluss (wobei die hier zum Teil sehr komplexe eigentums- und vertragsrechtliche Situation im Einzelfall zu beachten ist). Während rund 41 % der Vereine in Mecklenburg-Vorpommern, die vereinseigene Anlagen nutzen, angeben, die Anlagen vermieten und die Einnahmen behalten zu dürfen, und sogar knapp 47 % angeben, die Anlagen in

[13] Hierbei betreffen die Verfügungsrechte eines Gutes dessen Nutzung, das Recht auf Aneignung der Erträge aus dessen Nutzung sowie das Recht auf Veränderung (vgl. Erlei, Leschke & Sauerland, 2007).

Form und Aussehen verändern zu dürfen, geben jedoch gut 87 % der Vereine mit vereinseigenen Anlagen an, dass sie keine Verkaufsrechte an den Anlagen haben (vgl. Tab. 2.16). Dies deutet darauf hin, dass knapp neun von zehn Vereinen nicht die alleinigen Eigentümer der kompletten Sportanlagen sind.

Tabelle 2.16 Verfügungsrechte der Vereine an den vereinseigenen Sportanlagen in Mecklenburg-Vorpommern.

	Ja, alle vereinseigenen Anlagen	Ja, ein Teil der vereinseigenen Anlagen	Nein
	Anteil an Vereinen mit vereinseigenen Anlagen (in %)		
Anlagen dürfen vom Verein vermietet und die Einnahmen der Vermietung behalten werden.	41,4	25,3	33,3
Anlagen dürfen vom Verein in Form und Aussehen verändert werden.	46,6	36,5	16,9
Anlagen dürfen vom Verein verkauft werden und der Verkaufserlös behalten werden.	7,7	4,9	87,4

Neben der Nutzung vereinseigener Anlagen nutzen auch knapp 60 % bzw. insgesamt rund 1.100 Vereine in Mecklenburg-Vorpommern kommunale Sportanlagen (auch Schulsportanlagen). Normalerweise, d.h. unabhängig von der Corona-Pandemie, müssen rund 46 % aller Vereine in Mecklenburg-Vorpommern Gebühren für die Nutzung von kommunalen Sportanlagen bezahlen. Bezogen auf die Vereine, die kommunale Anlagen nutzen, sind dies knapp 78 % dieser Vereine, nämlich insgesamt rund 870 Vereine. Dieser Anteil liegt deutlich über dem gesamtdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 2.17).

Tabelle 2.17 Nutzung kommunaler Sportanlagen.

	Mecklenburg-Vorpommern		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Nutzung kommunaler Sportanlagen	59,3	1.110	58,3
davon normalerweise Zahlung von Nutzungsgebühren	77,9	870	48,5

Von den Vereinen in Mecklenburg-Vorpommern, die kommunale Anlagen nutzen und normalerweise eine Nutzungsgebühr zahlen müssen, gaben im Jahr 2020 rund 35 % an, dass die Nichtnutzungsmöglichkeit der Sportanlagen durch die COVID-19-Pandemie keine Auswirkungen auf die Nutzungsgebühr für kommunale Sportanlagen hatte. Knapp 58 % dieser Vereine gaben jedoch an, dass für die Zeit der Nichtnutzung keine Nutzungsgebühr entrichtet werden musste, und gut 7 % dieser Vereine mussten lediglich eine reduzierte Gebühr für die Zeit der Nichtnutzung zahlen.

Neben der Nutzung vereinseigener und kommunaler Anlagen werden von knapp 25 % der Sportvereine in Mecklenburg-Vorpommern zudem Anlagen kommerzieller Anbieter genutzt. Dies entspricht rund 470 Vereine und liegt höher als im Bundesschnitt (vgl. Tab. 2.18).

Tabelle 2.18 Nutzung von Sportanlagen kommerzieller Anbieter.

	Mecklenburg-Vorpommern		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Anlagennutzung kommerzieller Anbieter	24,9	470	17,7

2.1.4.3 Finanzen

2.1.4.3.1 Mitgliedsbeiträge

Die Hälfte aller Sportvereine in Mecklenburg-Vorpommern verlangt einen monatlichen Mitgliedsbeitrag für Kinder von bis zu € 3,70,-, für Jugendliche von maximal € 5,- und für Erwachsene von höchstens € 10,- (vgl. Tab. 2.19).

Tabelle 2.19 Monatliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen.

	Meckenburg-Vorpommern		Deutschland	
Monatlicher Beitrag für	Median (in €)	Median (in €) Systemperspektive	Median (in €)	Median (in €) Systemperspektive
Kinder	3,70	5,00	4,00	6,00
Jugendliche	5,00	7,00	5,00	7,00
Erwachsene	10,00	10,00	10,00	11,00

Betrachtet man zudem die Mitgliedsbeiträge aus der mitgliedergewichteten Systemperspektive (vgl. Abschnitt 4.3.2.2), so dass die Ergebnisse für die Sportvereinsmitglieder in Mecklenburg-Vorpommern anstatt für die Sportvereine repräsentativ sind, so fällt der Me-

dian[14] für alle drei Gruppen etwas höher aus (vgl. Tab. 2.19). Dies zeigt, dass die Vereinsmitglieder im Schnitt höhere Mitgliedsbeiträge bezahlen, als es die Analyse der Vereinsperspektive nahelegt[15].

2.1.4.3.2 Einnahmen-Ausgaben-Rechnung

Die finanzielle Gesamtsituation der Sportvereine in Mecklenburg-Vorpommern spiegelt sich in der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung wider, welche sich durch die Subtraktion der gesamten Ausgaben von den gesamten Einnahmen ergibt. Es zeigt sich, dass im Jahr 2019[16], d.h. vor der Corona-Pandemie, knapp 72 % aller Sportvereine eine mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung hatten, was bedeutet, dass die Ausgaben von den Einnahmen gedeckt waren bzw. die Einnahmen höher ausgefallen sind als die Ausgaben. Im Vergleich zum Jahr 2016[17] ist dieser Anteil stabil (vgl. Tab. 2.20).

Tabelle 2.20 Einnahmen-Ausgaben-Rechnung der Sportvereine im Jahr 2019.

	Mecklenburg-Vorpommern		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	71,6	1.340	73,3

2.1.4.3.3 Einnahmen

Die höchsten Einnahmen generierten die Sportvereine in Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2019, d.h. vor der Corona-Pandemie, aus (1) Mitgliedsbeiträgen, (2) Zuschüssen Sportorganisationen, in dem Fall der LSB, KSB, SSB etc., (3) Spenden, (4) Erstattungen und Zuschüssen von Krankenkassen und (5) Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises, der Stadt oder der Gemeinde (vgl. Tab. 2.21).

Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum, d.h. dem Haushaltsjahr 2016, zeigen sich im Bereich der Einnahmen der Vereine nur wenige Veränderungen. So sind die Einnahmen aus Aufnahmegebühren signifikant gesunken (vgl. Tab. 2.21).

[14] Der Median bezeichnet den Wert, unter und über dem jeweils 50 % der Verteilung liegen. Er ist weniger „anfällig für Ausreißer“ nach oben und unten als der Mittelwert (Durchschnitt).

[15] Außerdem dürften sportartspezifische Unterschiede auftreten, welche allerdings an dieser Stelle nicht weiter untersucht wurden.

[16] Haushaltsjahr vor der Befragung.

[17] Haushaltsjahr vor der letzten Befragung.

Tabelle 2.21 Einnahmen der Sportvereine in Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2019 und deren Entwicklung.

Einnahmen aus...	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2016=0)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Mitgliedsbeiträgen	12.474		100,0
Zuschüssen der Sportorganisationen: LSB, KSB, SSB etc.	5.868		77,5
Spenden	3.954		74,1
Erstattungen/Zuschüssen von Krankenkassen	1.536		5,2
Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises/der Stadt/der Gemeinde	1.383		51,6
Sportveranstaltungen (Zuschauereinnahmen etc.)	1.013		31,2
Leistungen aus Vermietung/Verpachtung vereinseigener Anlagen	980		14,9
Werbeverträgen aus dem Bereich Trikot, Ausrüstung	812		8,6
Kursgebühren	773		10,1
Leistungen für Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	599		9,9
Zuschüssen aus der Sportförderung des Landes	595		32,0
Kreditaufnahme	555		0,6
Werbeverträgen aus dem Bereich Bande	537		9,1
Speisen- und Getränkeverkauf (z.B. bei Sportfesten, Weihnachtsmärkten etc.)	389		18,2
Geselligen Veranstaltungen (z.B. Vereinsball, Karnevalsveranstaltung)	330		11,0
Leistungen für Kooperationspartner gegen Entgelt	305		4,6
Zuschüssen der Sportorganisationen: Fachverbände	274		21,5
Leistungen für Nicht-Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	243		14,8

Fortsetzung auf nächster Seite...

Tabelle 2.21 Fortsetzung.

Einnahmen aus...	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2016=0)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Zuschüssen aus europäischen Fördermitteln (z.B. EU-Strukturfonds, Erasmus+ für Bildung, Jugend und Sport)	196		4,1
Werbeverträgen aus dem Bereich Anzeigen	165		1,6
Vermögensverwaltung (z.B. Zinseinnahmen)	142		3,3
Verkauf von Sportbekleidung und Sport- oder Fanartikeln (z.B. Merchandising)	132		6,2
Aufnahmegebühren	116	-35,5*	39,6
Selbstbetriebener Gaststätte	113		2,7
Zuschüssen sonstiger Förderprogramme (z.B. Arbeitsamt)	87		2,6
Werbeverträgen aus dem Bereich Übertragungsrechte	54		1,1
Tombolas (z.B. Losverkauf)	31		2,7
Altmaterialsammlungen (z.B. Altpapier)	14		1,6
Zuschüssen des Fördervereins	8		3,3
Eigener Wirtschaftsgesellschaft	0		0,0
Sonstigem	774		6,5

2.1.4.3.4 Ausgaben

Betrachtet man die Ausgaben der Sportvereine in Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2019 differenziert nach einzelnen Ausgabekategorien, so zeigt sich, dass die Vereine im Durchschnitt am meisten für (1) TrainerInnen, ÜbungsleiterInnen und SportlehrerInnen ausgeben, gefolgt von (2) Ausgaben für Sportgeräte und Sportkleidung, (3) Mieten und Kostenerstattungen für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/-einrichtungen, (4) Verwaltungspersonal sowie (5) die Reisekosten für den Übungs- und Wettkampfbetrieb (vgl. Tab. 2.22). Wie bereits in den vergangenen Jahren zeigt sich, dass bei den Sportvereinen weiterhin die durchschnittlich höchsten Ausgaben für den sportlichen Kernbetrieb der Vereine anfallen.

Im Vergleich zum Jahr 2016 zeigen sich signifikante Zunahmen bei den Ausgaben für Sportgeräte und Sportkleidung sowie bei Ausgaben im Rahmen von Rückstellungen und Versicherungen (vgl. Tab. 2.22).

Tabelle 2.22 Ausgaben der Sportvereine in Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2019 und deren Entwicklung.

Ausgaben für...	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2016=0)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
TrainerInnen, ÜbungsleiterInnen, SportlehrerInnen	5.018		44,2
Sportgeräte und Sportkleidung	3.692	+291,6*	80,1
Mieten und Kostenerstattung für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/-einrichtungen	2.918		64,3
Verwaltungspersonal	2.264		10,3
Reisekosten für Übungs- und Wettkampfbetrieb	2.002		38,0
Unterhaltung und Betrieb eigener Anlagen	1.896		42,2
Wareneinkauf	1.699		34,7
Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen	1.566		41,7
Abgaben an Sportorganisationen: LSB, KSB, SSB etc.	1.350		93,0
Außersportliche Veranstaltungen (z.B. Feste)	948		60,5
Rückstellungen	895	+138,9*	17,6
Wartungspersonal, PlatzwartIn etc.	872		13,2
Abgaben an Sportorganisationen: Fachverbände	628		64,5
Versicherungen	607	+62,1*	61,8
Steuern aller Art	596		16,9
Startgelder/Meldegelder	497		52,0
Allgemeine Verwaltungskosten	440		45,8
SchiedsrichterInnen-/KampfrichterInnen-Einsätze	429		23,8
Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Notar; Vereinsregistereintragungen	370		39,5
Ehrungen/Geschenke/Jubiläen (z.B. Urkunden, Pokale, Ehrennadeln etc.)	322		60,4
Werbung/Werbemaßnahmen	267		23,9

Fortsetzung auf nächster Seite...

Tabelle 2.22 Fortsetzung.

Ausgaben für...	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2016=0)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
Kapitaldienst (Zinsen, Tilgungen)	186		2,6
Spielberechtigungen/Pässe/Lizenzen	160		34,1
Zahlungen an SportlerInnen	124		2,0
Ordnungsgelder/Strafgelder	29		7,5
Gema-Gebühren	15		10,1
Tombolas (z.B. Lose, Preise etc.)	13		4,1
Sonstiges	406		12,7

2.1.4.3.5 Vermögen und Schulden

Neben den Einnahmen und Ausgaben wurden die Sportvereine in der achten Welle des Sportentwicklungsberichts ergänzend nach der Höhe ihrer Vermögensgegenstände sowie ihres Schuldenbestands zum Ende des Jahres 2019 gefragt[18].

Im Schnitt verfügten die Sportvereine in Mecklenburg-Vorpommern zu diesem Stichtag über Vermögensgegenstände im Wert von rund € 25.000 (Median = € 8.000), während der durchschnittliche Schuldenbestand bei rund € 840 (Median = € 0) lag (vgl. Tab. 2.23).

Tabelle 2.23 Höhe der Summe der Vermögensgegenstände und des Schuldenbestands zum Ende des Jahres 2019.

	Mecklenburg-Vorpommern		Deutschland	
	Mittelwert (in €)	Median (in €)	Mittelwert (in €)	Median (in €)
Vermögensgegenstände	25.000	7.980	91.360	11.580
Schuldenbestand	840	0	16.100	0

[18] Die Vereine wurden hierbei gebeten, im Fall der Führung eines Bestandsverzeichnisses gem. § 260 BGB die dort geführten Summen anzugeben. Insgesamt gaben 24,2 % der Vereine in Mecklenburg-Vorpommern an, ein Bestandsverzeichnis zu führen.

2.1.4.3.6 Investitionen

Die Höhe der beschafften Sachgüter und Dienstleistungen, d.h. die Investitionen, die die Vereine in Mecklenburg-Vorpommern im Haushaltsjahr 2019 getätigt haben, lag im Schnitt bei rund € 5.300. Die Hälfte der Vereine hat jedoch im Jahr vor der Pandemie lediglich maximal € 500 investiert (vgl. Tab. 2.24).

Tabelle 2.24 Höhe der beschafften Sachgüter und Dienstleistungen im Haushaltsjahr 2019.

	Mecklenburg-Vorpommern		Deutschland	
	Mittelwert (in €)	Median (in €)	Mittelwert (in €)	Median (in €)
Investitionen	5.310	500	7.510	250

2.1.4.3.7 Rücklagen

Um z.B. zukünftige Investitionen tätigen oder Instandsetzungen durchführen zu können, können Sportvereine in begrenztem Maß Rücklagen bilden. Im Haushaltsjahr 2019 lagen die freien Rücklagen der Vereine in Mecklenburg-Vorpommern im Schnitt bei rund € 4.700, während die zweckgebundenen Rücklagen bei rund € 3.900 lagen. Die Hälfte der Vereine hatte jedoch jeweils deutlich weniger Rücklagen gebildet, insbesondere bezogen auf die zweckgebundenen Rücklagen. Hier hatte die Hälfte der Vereine, sowohl in Mecklenburg-Vorpommern als auch auf gesamtdeutscher Ebene, im Jahr 2019 keine Rücklagen gebildet (vgl. Tab. 2.25).

Tabelle 2.25 Höhe der freien Rücklagen und zweckgebundenen Rücklagen im Jahr 2019.

	Mecklenburg-Vorpommern		Deutschland	
	Mittelwert (in €)	Median (in €)	Mittelwert (in €)	Median (in €)
Freie Rücklagen	4.680	1.470	8.740	1.500
Zweckgebundene Rücklagen	3.910	0	7.220	0

2.1.4.4 Digitalisierung

Erstmals im Rahmen des Sportentwicklungsberichts wurde das Thema Digitalisierung in die Vereinsbefragung aufgenommen. Hierzu wurden auf Basis bestehender Literatur im Bereich der Digitalisierung in Non-Profit-Organisationen (vgl. Dufft et al., 2017) sowie Skalen zur Erfassung des organisationalen Digitalisierungsgrades (Müller et al., 2018) zwei Fragebatterien entwickelt, die zum Einen die generelle Einschätzung der Vereine zum Thema Digitalisierung darstellen (vgl. Abb. 2.7 und Abb. 2.8) und zum Anderen den Nutzungsgrad digitaler Medien durch die Vereine widerspiegeln (vgl. Abb. 2.9 und Abb. 2.10).

Zunächst wurden die Vereine in Mecklenburg-Vorpommern gebeten, ihre Einschätzung abzugeben, inwiefern verschiedene Aussagen zum Thema Digitalisierung in ihrem Verein zutreffen. Genutzt wurde eine 5-stufige Skala von 1=*„trifft überhaupt nicht zu“* bis 5=*„trifft voll zu“*. Insgesamt zeigt sich, dass ein Ressourcenmangel (Zeit, Personal, Geld) die größte Hürde darstellt, um die Digitalisierung voranzutreiben (M=3,03). Auch Anfangsinvestitionen in Technologien sind für die Vereine in Mecklenburg-Vorpommern schwer zu schultern (M=2,92). Dies trifft auf Vereine in Mecklenburg-Vorpommern zudem etwas stärker zu als im Bundesschnitt. Weiterhin sehen die Vereine in Mecklenburg-Vorpommern häufiger als im gesamtdeutschen Schnitt Grenzen der Digitalisierung und entscheiden sich daher bewusst, analog zu bleiben. Zum Teil empfinden Vereine in Mecklenburg-Vorpommern, wie auch auf gesamtdeutscher Ebene, eine geringe Relevanz der Digitalisierung und sehen teilweise auch fehlende technische Kompetenzen als Hinderung, um die Digitalisierung in ihrem Verein voranzutreiben (vgl. Abb. 2.7).

Betrachtet man ergänzend die Verteilung der Einschätzung der Vereine in Mecklenburg-Vorpommern zur Digitalisierung, so zeigt sich, dass bei rund 43 % der Vereine die notwendigen Ressourcen fehlen, um die Digitalisierung voranzutreiben. Zudem sind für rund 35 % der Vereine Anfangsinvestitionen in Technologien nur schwer zu schultern. Risiken der Digitalisierung werden von über 50 % der Vereine (eher) nicht gesehen. Zudem gibt jeweils mehr als die Hälfte der Vereine in Mecklenburg-Vorpommern an, dass weder technische Kompetenzen fehlen, um die Digitalisierung voranzutreiben, noch, dass die Vereine nicht wissen, wo sie bei der Digitalisierung ansetzen sollen (vgl. Abb. 2.8).

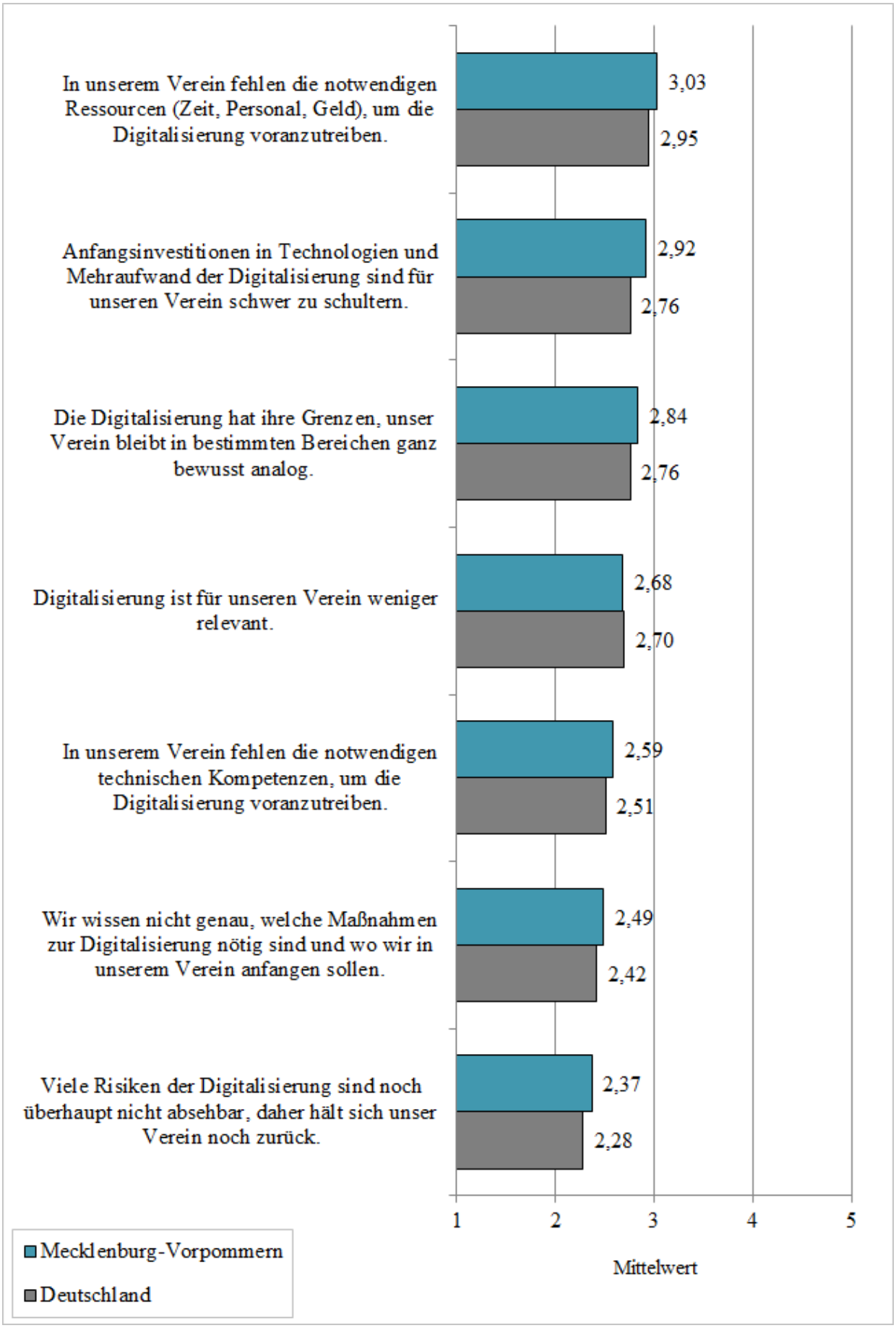

Abbildung 2.7 Einschätzung der Vereine zur Digitalisierung (1=*„trifft überhaupt nicht zu“* bis 5=*„trifft voll zu“*).

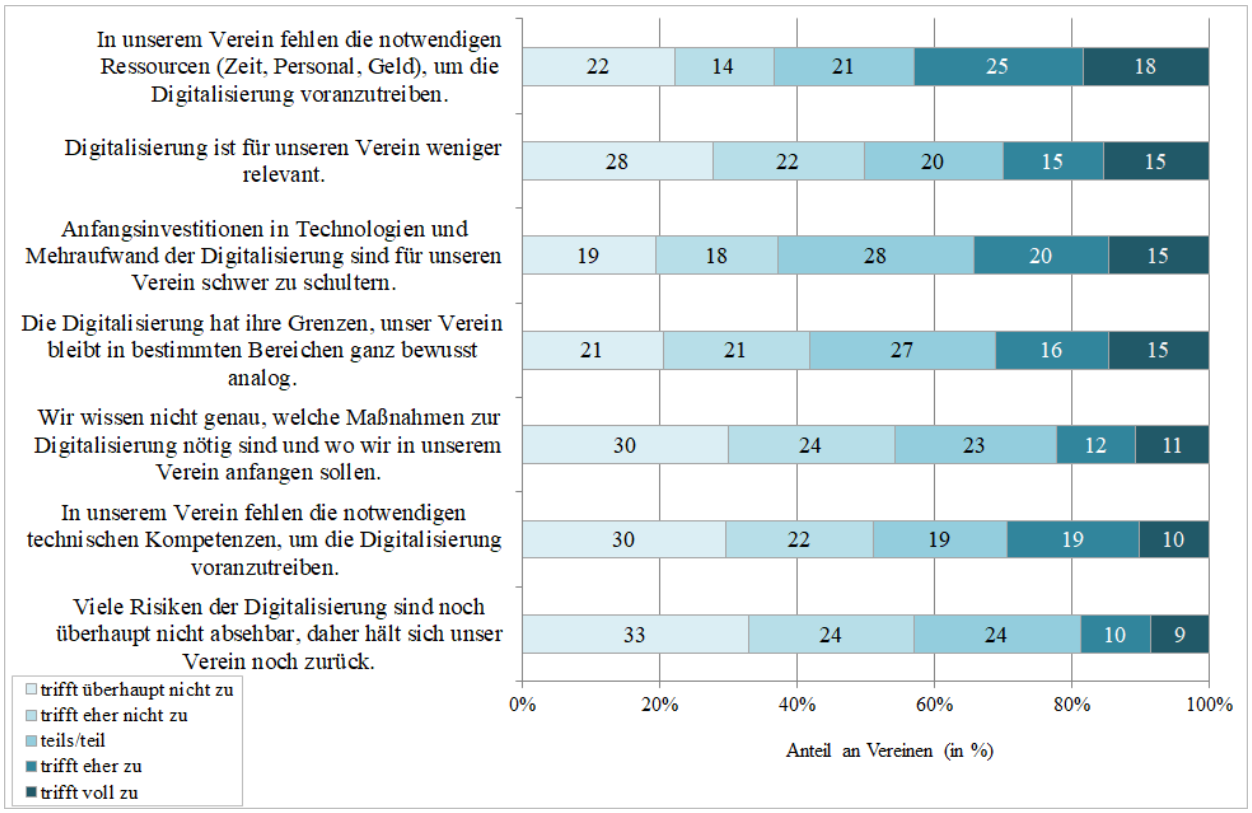

Abbildung 2.8 Verteilung der Einschätzung der Vereine in Mecklenburg-Vorpommern zur Digitalisierung.

Neben der Einschätzung der Sportvereine zum Thema Digitalisierung im Allgemeinen wurden die Vereine zudem nach der Nutzung unterschiedlicher digitaler Medien befragt. Auch hier kam eine 5-stufige Skala (1=*„trifft überhaupt nicht zu“* bis 5=*„trifft voll zu“*) zum Einsatz.

Am häufigsten gaben die Vereine in Mecklenburg-Vorpommern an, auf digitale Kommunikation (WhatsApp, E-Mail, Helfer App) mit den Mitgliedern (M=4,28) und ehrenamtlich Engagierten (M=4,12) zu setzen. Digitale Kommunikation mit den Mitgliedern findet in Mecklenburg-Vorpommern sogar noch etwas häufiger statt als im Bundesschnitt (vgl. Abb. 2.9). So geben rund 53 % der Vereine in Mecklenburg-Vorpommern an, dass diese Aussage voll zutrifft (vgl. Abb. 2.10).

In allen weiteren Bereichen werden digitale Medien in Vereinen in Mecklenburg-Vorpommern jedoch etwas seltener genutzt im Vergleich zum Schnitt auf gesamtdeutscher Ebene. So fällt beispielsweise auf, dass sowohl die Mitgliederverwaltung (M=3,60) als auch die Finanzbuchhaltung (M=3,53) in Vereinen in Mecklenburg-Vorpommern im Schnitt seltener digitalisiert ist als im Bundesschnitt (vgl. Abb. 2.9).

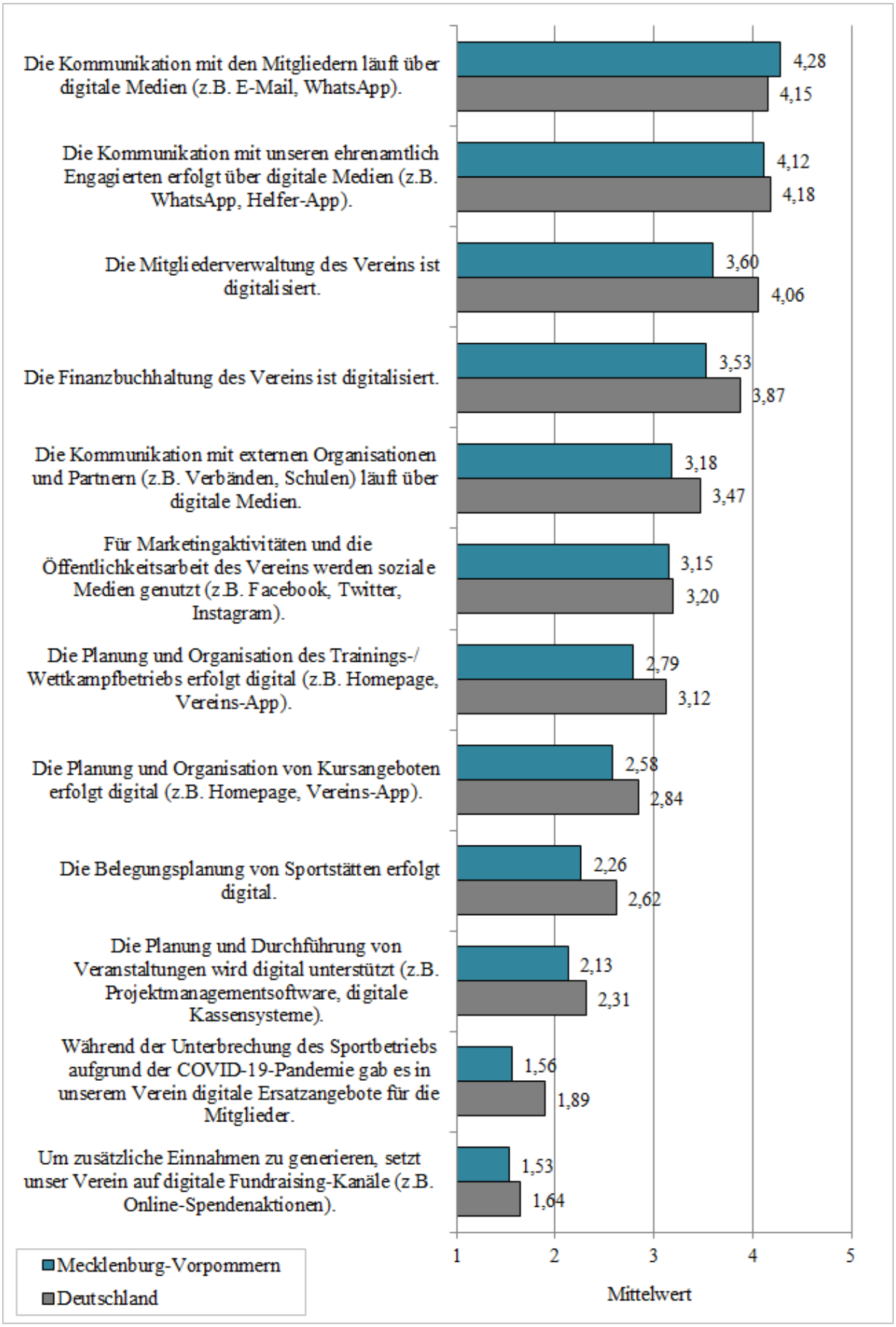

Abbildung 2.9 Nutzung digitaler Medien im Verein (1=*„trifft überhaupt nicht zu“* bis 5=*„trifft voll zu“*).

Am wenigsten stark setzen die Vereine in Mecklenburg-Vorpommern, wie auch auf gesamtdeutscher Ebene, auf digitale Fundraising-Kanäle, um zusätzliche Einnahmen zu generieren. Hier geben rund 71 % der Vereine an, diese Möglichkeit gar nicht zu nutzen (vgl. Abb. 2.10). Im Falle finanzieller Probleme dürfte hier demnach durchaus noch Potential bestehen, um zusätzliche Einnahmen zu generieren.

Was die Nutzung digitaler Sportangebote während der Unterbrechung des Sportbetriebs aufgrund der COVID-19-Pandemie betrifft, so wurden digitale Ersatzangebote (zum Zeitpunkt der Befragung im Herbst 2020) im Schnitt noch eher selten eingesetzt. So gaben rund 72 % der Vereine in Mecklenburg-Vorpommern an, keine digitalen Ersatzangebote gemacht zu haben, während rund 7 % der Vereine angaben, dies träfe voll oder eher zu. Weitere rund 9 % der Vereine boten teilweise digitale Ersatzangebote an (vgl. Abb. 2.10). Durchschnittlich wurden von Vereinen in Mecklenburg-Vorpommern demnach seltener digitale Ersatzangebote zur Verfügung gestellt als im Bundesschnitt (vgl. Abb. 2.9).

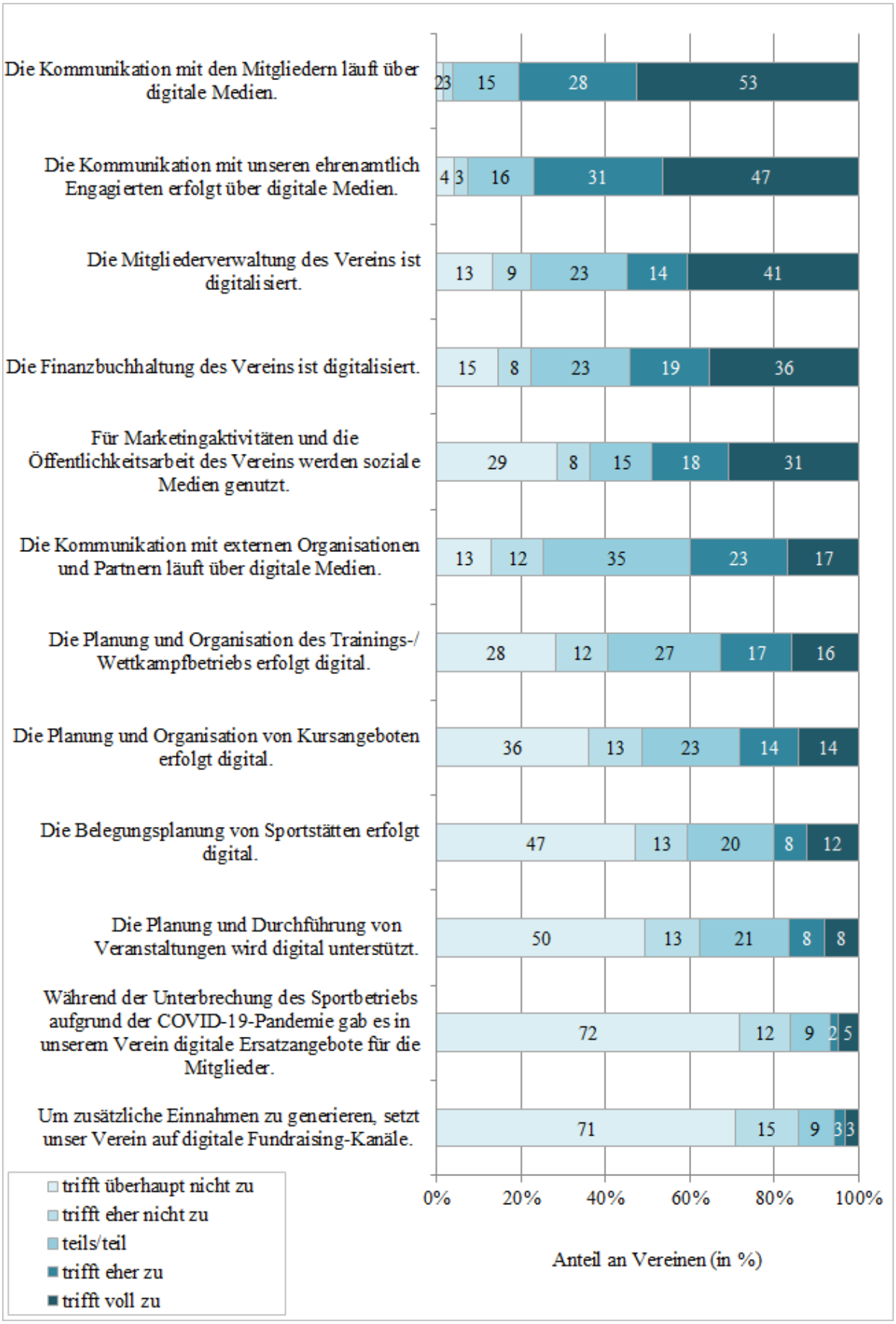

Abbildung 2.10 Verteilung der Nutzung digitaler Medien im Verein in Mecklenburg-Vorpommern.

2.1.5 Demokratiefunktion

In vielen Sportvereinen bestehen spezifische Möglichkeiten der Beteiligung bzw. aktiven Mitgestaltung des Vereinslebens durch Jugendliche unter 18 Jahren. Sportvereine werden aus diesem Grund häufig als „Schulen der Demokratie“ für Jugendliche bezeichnet. Daraus folgt, dass mit umfassenderen Beteiligungsmöglichkeiten für die Jugend in den Vereinen auch die Gemeinwohlfunktion der Vereine zunimmt. In den Sportvereinen in Mecklenburg-Vorpommern sind verschiedene Formen der Beteiligung für Jugendliche möglich. So haben bei knapp 29 % der Sportvereine Jugendliche ein Stimmrecht in der Hauptversammlung. Dieser Anteil liegt leicht über dem Bundesschnitt (vgl. Tab. 2.26).

Tabelle 2.26 Beteiligungsmöglichkeiten bzw. Ämter für die Jugend (unter 18 Jahren) in den Vereinen (Anteil an Vereinen in %) und deren Entwicklung seit 2013.

	Mecklenburg-Vorpommern			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2013=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Stimmrecht der Jugendlichen in der Hauptversammlung	28,9	540		26,9
JugendvertreterIn/JugendwartIn/ JugendreferentIn mit Sitz im Gesamtvorstand	25,7	480		31,9
Wahl der Jugendvertretung durch die Jugendlichen	12,8	240		22,7
Wahl eines/r Jugendlichen als JugendsprecherIn	10,6	200	-39,1*	18,4
Eigener Jugendvorstand bzw. Jugendausschuss	6,3	120		13,9
Wahl der Jugendvertretung auf Abteilungsebene durch die Jugendlichen	3,3	60		7,5
Sonstige Möglichkeit der Partizipation der Jugend	5,4	100		6,8
Keine dieser Ämter bzw. Beteiligungsmöglichkeiten	53,1	1.000	+62,5**	45,3

Weiterhin haben die Jugendlichen bei gut einem Viertel der Vereine einen Sitz als JugendvertreterIn, -wartIn, -referntIn im Gesamtvorstand. Die Jugendvertretung wird in knapp

13 % der Vereine durch Jugendliche gewählt. In gut jedem zehnten Verein findet weiterhin eine Wahl eines/einer Jugendlichen als JugendsprecherIn statt, wobei dies auf signifikant weniger Vereine zutrifft als noch 2013[19]. Weiterhin bestehen eigene Jugendvorstände bzw. Jugendausschüsse in 6,3 % der Sportvereine und in 3,3 % der Vereine kann eine Jugendvertretung auf Abteilungsebene gewählt werden. In 5,4 % der Vereine bestehen zudem weitere Möglichkeiten der Jugendpartizipation. Allerdings existieren in gut 53 % der Vereine in Mecklenburg-Vorpommern keine spezifischen Möglichkeiten der Partizipation der Jugend. Der Anteil dieser Vereine ist im Vergleich zu 2013 signifikant angewachsen und liegt recht deutlich über dem gesamtdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 2.26).

2.2 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf

2.2.1 Allgemeine Probleme

Die Sportvereine in Mecklenburg-Vorpommern wie auch in Gesamtdeutschland, sahen sich zum Zeitpunkt der Befragung im Herbst 2020 mit diversen Herausforderungen konfrontiert. Hierbei standen im Mittelpunkt nach wie vor Personalprobleme. So stellen die Bindung und Gewinnung ehrenamtlicher FunktionsträgerInnen, jugendlicher LeistungssportlerInnen sowie von ÜbungsleiterInnen und TrainerInnen weiterhin die durchschnittlich größten Probleme für die Vereine dar (vgl. Abb. 2.11).

Zudem stellen auch weiterhin bürokratische Hürden wie die Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften die Vereine vor wachsende Herausforderungen. Hier hat der empfundene Problemdruck im Vergleich zu 2017 um 12,6 % signifikant zugenommen (vgl. Abb. 2.11). Gleichzeitig stellt die (mangelnde) Unterstützung durch Politik und Verwaltung ein konstant großes Problem dar. Während rund 30 % der Vereine das letztgenannte Problem als groß bzw. sehr groß einschätzen, trifft dies für das Problem der Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften sogar auf rund 37 % der Vereine zu (vgl. Abb. 2.12).

Ein signifikant größerer Problemdruck im Vergleich zur Befragung im Jahr 2017 zeigt sich zudem bei den Fähigkeiten im Bereich Internet und Social Media (+17,9 %). Andererseits hat der wahrgenommene Problemdruck innerhalb der letzten drei Jahre hinsichtlich der finanziellen Situation des Vereins um 23,1 % abgenommen (vgl. Abb. 2.11).

Mehr als 60 % der Vereine in Mecklenburg-Vorpommern haben zudem kein oder nur ein sehr kleines Problem in den Bereichen: finanzielle Situation, Identifikation der Mitglieder mit dem Verein, in Bezug auf die Klarheit über eine Strategie und die zukünftige Entwicklung des Vereins, dem Engagement der ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen sowie TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, der zeitlichen Verfügbarkeit und dem Zustand der Sportstätten sowie der Organisation von Arbeitsteilung und Zuständigkeiten im Verein (vgl. Abb. 2.12).

[19] Die Beteiligungsmöglichkeiten für die Jugend wurden zuletzt in der fünften Welle des Sportentwicklungsberichts (2013/2014) erhoben.

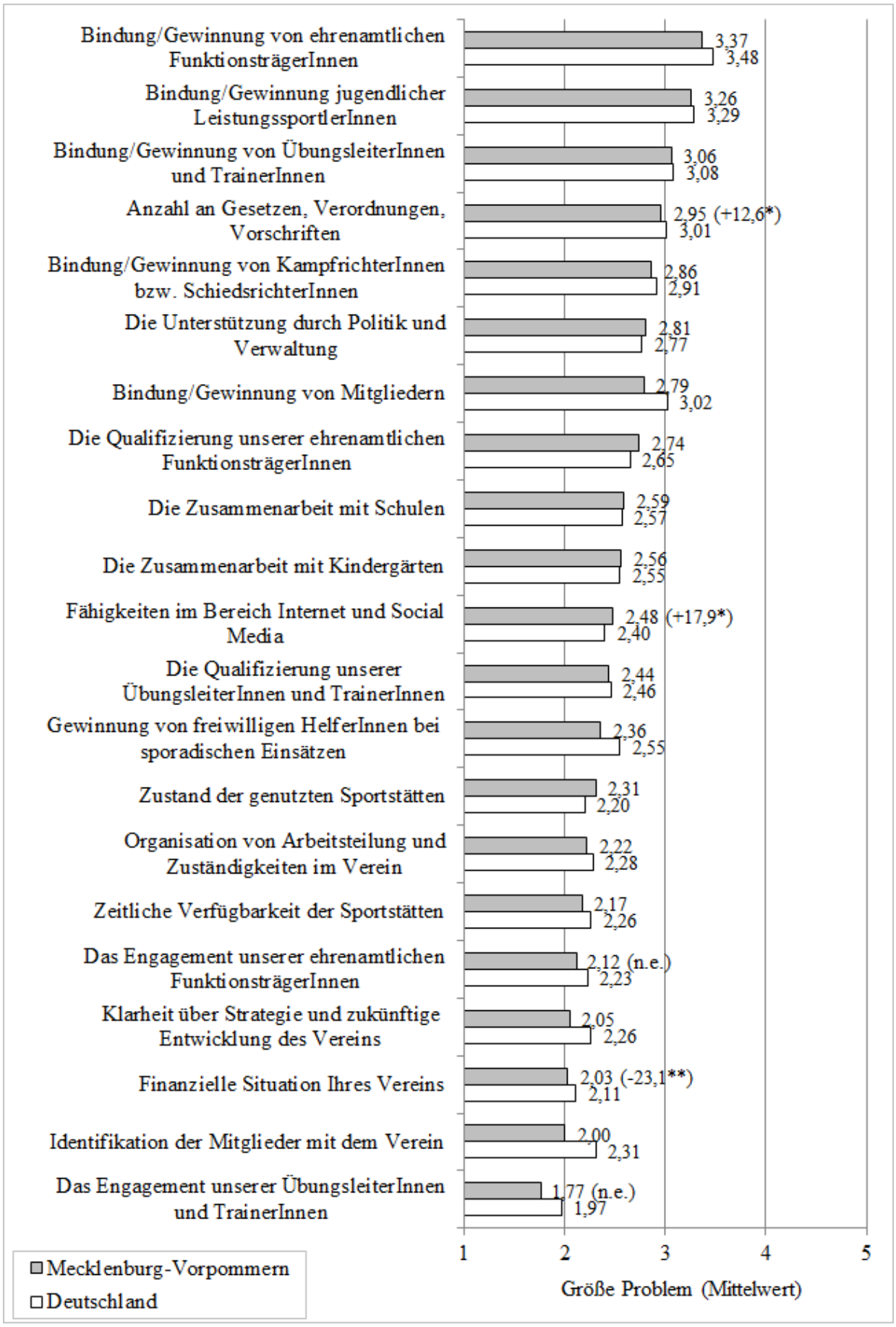

Abbildung 2.11 Probleme der Vereine, nach Größe sortiert, und deren Entwicklung (1=*„kein Problem“*, 5=*„ein sehr großes Problem“*; in Klammern Index: 2017=0; n.e.=nicht erfasst 2017/2018).

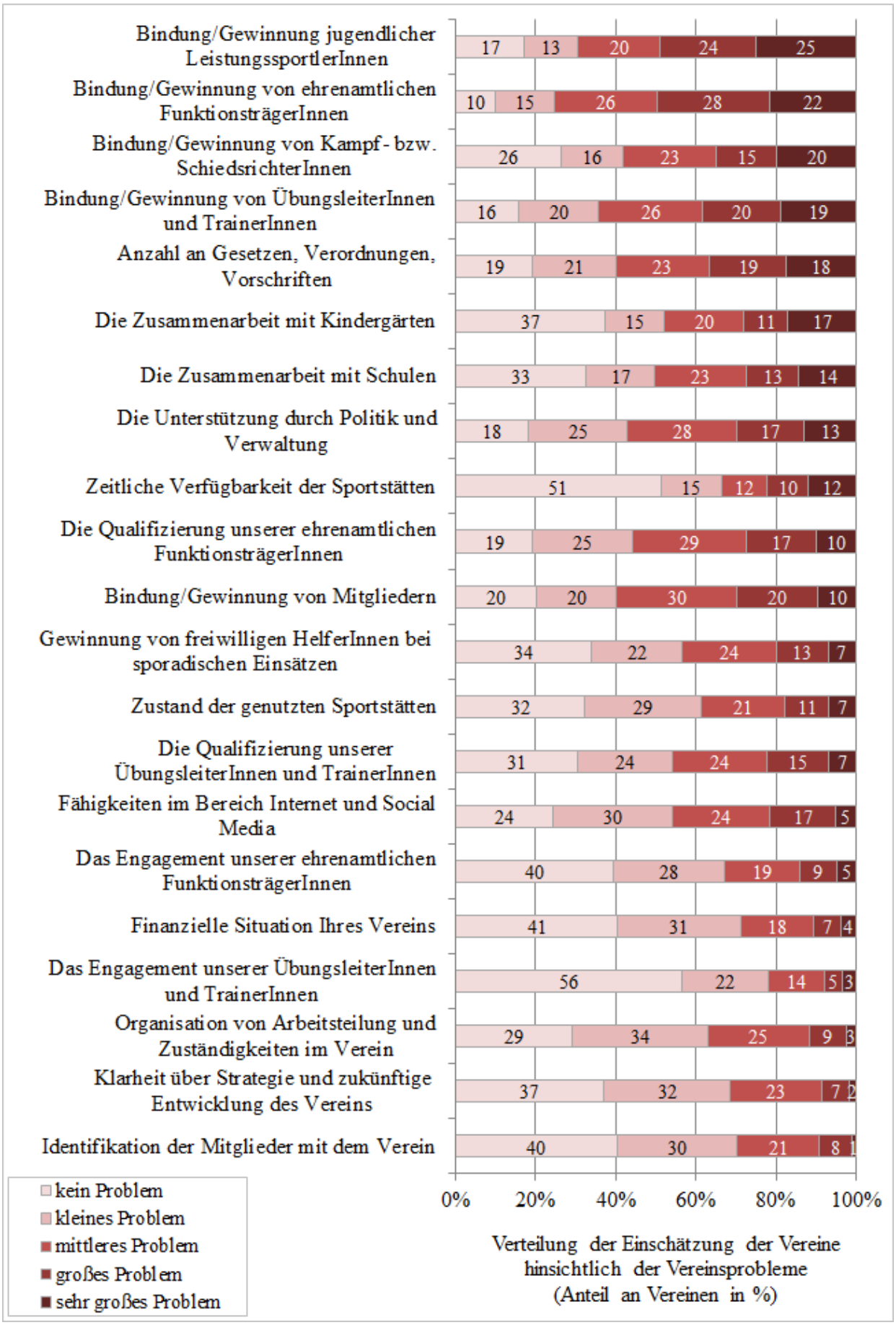

Abbildung 2.12 Verteilung der Einschätzung der Vereine in Mecklenburg-Vorpommern hinsichtlich der Probleme.

2.2.2 Existenzielle Probleme

Im Jahr 2020 zeigt sich, dass es eine zunehmende Anzahl an Vereinen in Mecklenburg-Vorpommern gibt, die mindestens ein existenzielles Problem hat. Dies traf landesweit im Herbst 2020 auf 42,4 % aller Sportvereine bzw. insgesamt rund 790 Vereine in Mecklenburg-Vorpommern zu. Im Vergleich zur Befragung im Jahr 2017 hat der Anteil an Vereinen mit mindestens einem existenziellen Problem zudem signifikant zugenommen (+64,3 %).

Das größte existenzielle Problem für die Vereine in Mecklenburg- Vorpommern stellt die Bindung bzw. Gewinnung von ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen dar (11,6 %). Allerdings sind dies anteilig weniger Vereine als auf gesamtdeutscher Ebene. Weiterhin empfindet jeder zehnte Verein in Mecklenburg-Vorpommern die Bindung bzw. Gewinnung von ÜbungsleiterInnen und TrainerInnen sowie die Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften als existenzielles Problem (vgl. Abb. 2.13).

Rund 8 % der Sportvereine in Mecklenburg-Vorpommern empfanden im Herbst 2020 zudem eine existenzielle Bedrohung aufgrund der Bindung und Gewinnung von Mitgliedern sowie im Zusammenhang mit der Unterstützung durch Politik und Verwaltung. Insgesamt zeigen sich im Vergleich zum Jahr 2017 keine signifikanten Veränderungen bei den existentiellen Problemen der Vereine in Mecklenburg-Vorpommern (vgl. Abb. 2.13).

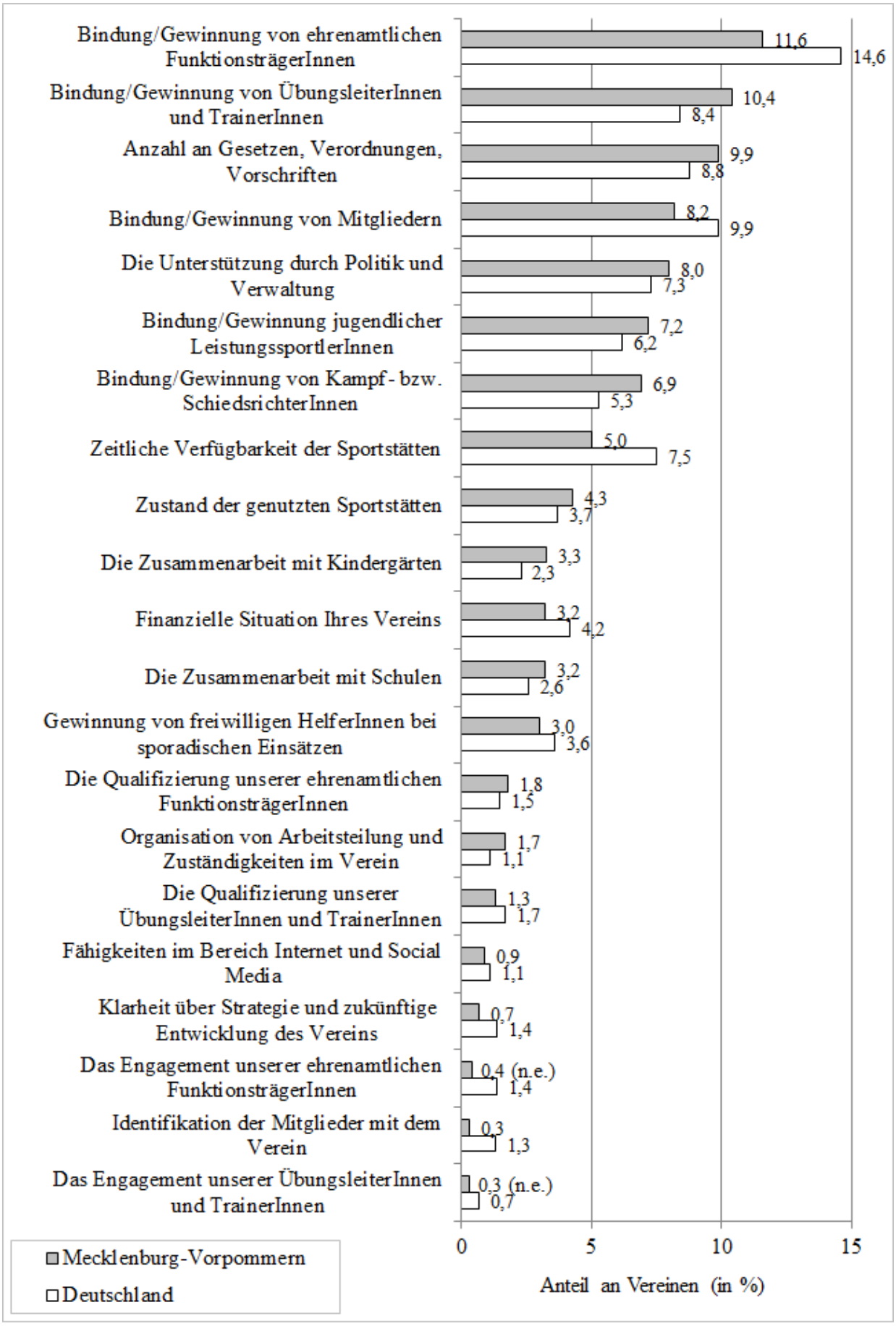

Abbildung 2.13 Anteil an Sportvereinen mit existenzbedrohenden Problemen und deren Entwicklung (in %; in Klammern Index: 2017=0; n.e.=nicht erfasst 2017/2018).

Ergänzend wird die in der sechsten Welle eingeführte „mitgliedergewichtete Systemperspektive“ betrachtet (vgl. Abb. 2.14). Diese zeigt auf, in welchem Ausmaß die Sportvereinsmitglieder von den existenziellen Problemlagen betroffen sind. Hierzu wurden die Vereine entsprechend ihrer Mitgliedschaftsgröße in Relation zum Durchschnitt aller Vereine gewichtet, so dass die Ergebnisse für die Sportvereinsmitglieder anstatt für die Sportvereine repräsentativ sind (vgl. Abschnitt 4.3.2.2).

Die Befunde für die mitgliedergewichtete Systemperspektive weichen teilweise von den oben dargestellten Befunden ab. Insgesamt fällt auf, dass die Vereinsmitglieder seltener von den existenziellen Problemen betroffen sind, als es die Ergebnisse der klassischen Vereinsauswertung nahelegen. So sind 39,7 % der Vereinsmitglieder in Vereinen organisiert, die über mindestens ein existenzielles Problem verfügen (im Vergleich zu 42,4 % nach der „klassischen“ Vereinsperspektive).

Explizit sind weniger Mitglieder in Vereinen organisiert, die existenzielle Probleme aufgrund der Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen des jeweiligen Vereins aufweisen (10,0 %), als für Vereine im Durchschnitt die Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen existenzbedrohend ist (11,6 %). Auch sind weniger Mitglieder in Vereinen organisiert, die existenzielle Probleme aufgrund der Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften aufweisen (7,3 %), als dies für Vereine im Durchschnitt der Fall ist (9,9 %). Auch von Problemen der Unterstützung durch Politik und Verwaltung (3,9 % vs. 8,0 %), der Bindung und Gewinnung von Mitgliedern (4,1 % vs. 8,2 %) und von jugendlichen LeistungssportlerInnen (3,7 % vs. 7,2 %) sind weniger Mitglieder betroffen, als es die Vereinsperspektive vermuten lässt (vgl. Abb. 2.13 und Abb. 2.14).

Von einigen existenziellen Problemen sind die Vereinsmitglieder jedoch häufiger betroffen, als es die Ergebnisse der klassischen Vereinsauswertung nahelegen. So treten Probleme in der Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen ÜbungsleiterInnen und TrainerInnen stärker hervor. Der mitgliedergewichteten Systemperspektive zufolge sind 14,7 % aller Vereinsmitglieder in Mecklenburg-Vorpommern in Vereinen organisiert, die existenzbedrohende Probleme durch fehlende Bindung und Gewinnung von ÜbungsleiterInnen und TrainerInnen aufweisen, aber nur 10,4 % der Vereine weisen eine entsprechende Problemlage aus (vgl. Abb. 2.13 und Abb. 2.14).

Weiterhin sind 9,1 % aller Vereinsmitglieder in Vereinen organisiert, die existenzbedrohende Probleme aufgrund der zeitlichen Verfügbarkeit der Sportstätten empfinden, während lediglich 5,0 % der Vereine eine entsprechende Problemlage aufweisen. Auch existenzielle Probleme bei der Bindung und Gewinnung von Schieds- und KampfrichterInnen (9,3 % vs. 6,9 %), der Organisation von Arbeitsteilung und Zuständigkeiten im Verein (2,8 % vs. 1,7 %), der Zusammenarbeit mit Kindergärten (4,2 % vs. 3,3 %) sowie der Qualifizierung der ÜbungsleiterInnen und TrainerInnen (2,0 % vs. 1,3 %) sind unter anderem stärker ausgeprägt (vgl. Abb. 2.13 und Abb. 2.14).

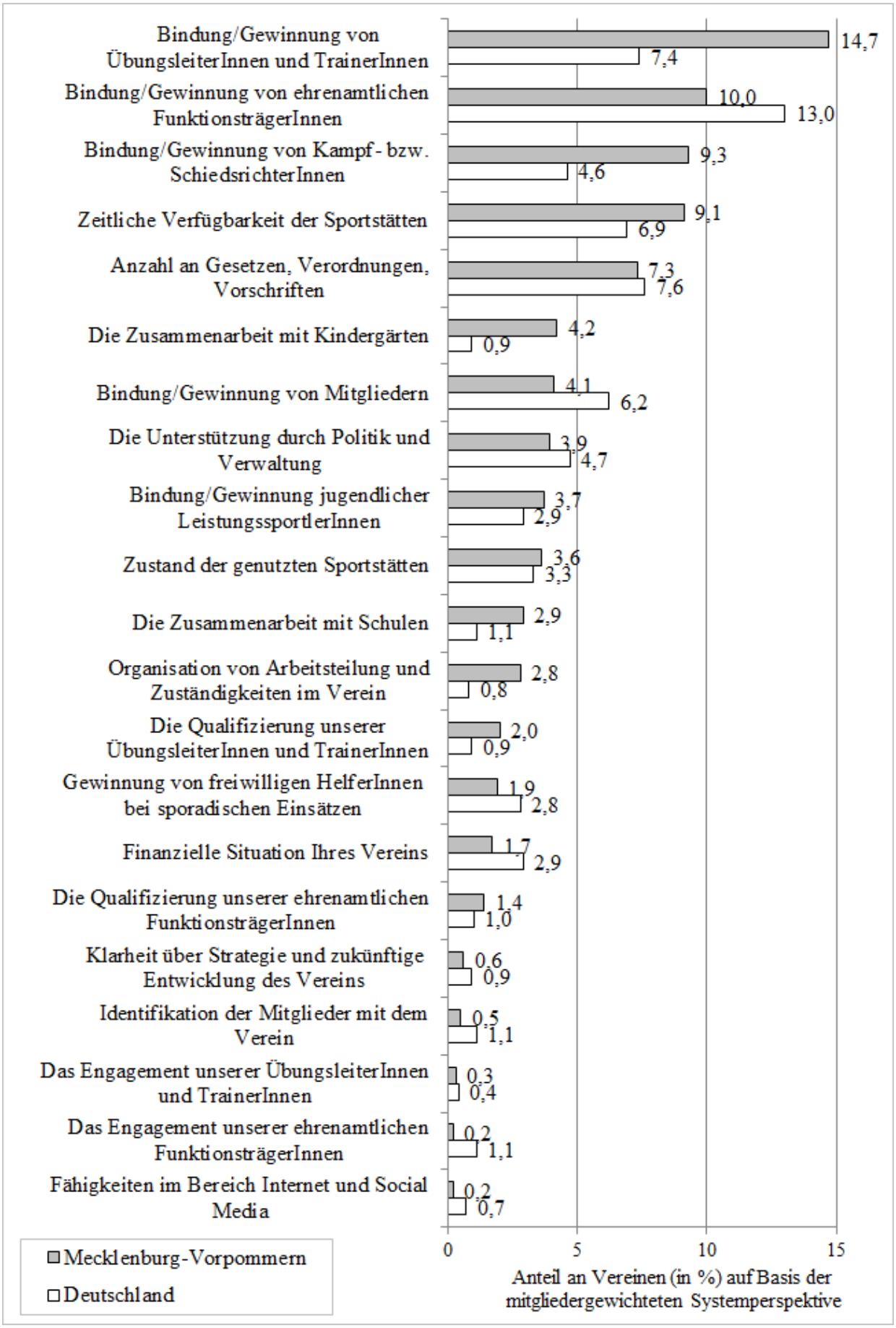

Abbildung 2.14 Existenzielle Probleme auf Basis der mitgliedergewichteten Systemperspektive.

2.2.3 Probleme aufgrund der COVID-19-Pandemie

Neben den allgemeinen Problemen haben die Sportvereine in Mecklenburg-Vorpommern, wie auch bundesweit, vor allem mit den Auswirkungen und Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie zu kämpfen. In diesem Zusammenhang wurden die Vereine explizit nach Problemen aufgrund der COVID-19-Pandemie gefragt. Hierzu wurde nach der Wahrscheinlichkeit gefragt, innerhalb der kommenden 12 Monate (vom Zeitpunkt der Befragung im Herbst 2020) existenzielle Probleme aufgrund der COVID-19-Pandemie zu bekommen und zwar in den Bereichen der finanziellen Situation sowie bei der Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen und Mitgliedern. Ein Prozentwert von Null bedeutet, dass eine Existenzbedrohung als überhaupt nicht wahrscheinlich wahrgenommen wird, während bei einem Prozentwert von 100 die potenzielle Bedrohung als absolut wahrscheinlich eingestuft wird[20].

Die Vereine in Mecklenburg-Vorpommern gaben im Schnitt eine gut 18-prozentige Wahrscheinlichkeit an, dass sie im nachfolgenden Jahr existenzielle Probleme im Bereich der finanziellen Situation bekommen würden. Noch größer wurde die Wahrscheinlichkeit eingeschätzt, dass existenzielle Probleme bei der Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen (25,3 %) und der Mitgliederbindung und -gewinnung (34,2 %) auftreten werden. Hierbei zeigen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen Vereinen, die vor Beginn des zweiten Lockdowns an der Befragung teilgenommen haben, und Vereinen, die im zweiten Lockdown (ab 2. November 2020) an der Befragung teilgenommen haben (vgl. Tab. 2.27).

Tabelle 2.27 Wahrscheinlichkeit existenzieller Probleme aufgrund von COVID-19 im nachfolgenden Jahr der Befragung in Mecklenburg-Vorpommern (Ausgangspunkt Herbst 2020; n.s.=nicht signifikant).

Wahrscheinlichkeit existenzieller Probleme im Bereich der…	Mittelwert gesamt	Teilnahme vor dem 2. Lockdown	Teilnahme im 2. Lockdown	Sig.
Finanziellen Situation	18,2	19,3	17,7	n.s.
Bindung/Gewinnung Ehrenamtlicher	25,3	26,6	24,7	n.s.
Bindung/Gewinnung Mitglieder	29,4	30,2	29,1	n.s.

Weiterführende Analysen haben zudem gezeigt, dass verschiedene strukturelle Merkmale bzw. die organisationale Kapazität der Vereine die Einschätzung der Vereine hinsichtlich möglicher auftretender existenzieller Probleme durch COVID-19 signifikant beeinflusst. So empfinden beispielsweise Vereine, die über bezahltes Personal und eigene Sportanlagen ver-

[20]Die Frage basiert auf einer Frage in einer Sonderbefragung des sozio-ökonomischen Panels (SOEP) zum Thema COVID-19 im Jahr 2020. Die Frage im SOEP befasste sich mit der Einschätzung von Personen bzgl. der subjektiven Wahrscheinlichkeit, innerhalb der nächsten 12 Monate eine lebensbedrohliche COVID-19-Erkrankung zu erleiden (vgl. Hertwig et al., 2020).

fügen, eine höhere Wahrscheinlichkeit, im Bereich der finanziellen Situation in Existenznot zu geraten (vgl. Feiler & Breuer, 2021).

Insgesamt ist festzustellen, dass die Vereine in Mecklenburg-Vorpommern eine mögliche Existenzbedrohung aufgrund der finanziellen Situation vergleichsweise geringer einschätzten als in den Bereichen der Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen und insbesondere von Mitgliedern. So gaben rund 45 % der Vereine an, dass sie die Wahrscheinlichkeit einer existenziellen Notlage, ausgelöst durch die Pandemie, im Bereich der finanziellen Situation mit Null einstufen würden. Gar keine Bedrohung durch die Pandemie im folgenden Jahr für den Bereich der Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen sahen rund 43 % der Vereine, während dies auf rund 30 % der Vereine für die Bindung und Gewinnung von Mitgliedern zutraf. Hingegen erachteten rund 4 % der Vereine eine Existenzbedrohung aufgrund der Pandemie im Bereich der Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen als absolut wahrscheinlich (vgl. Abb. 2.15).

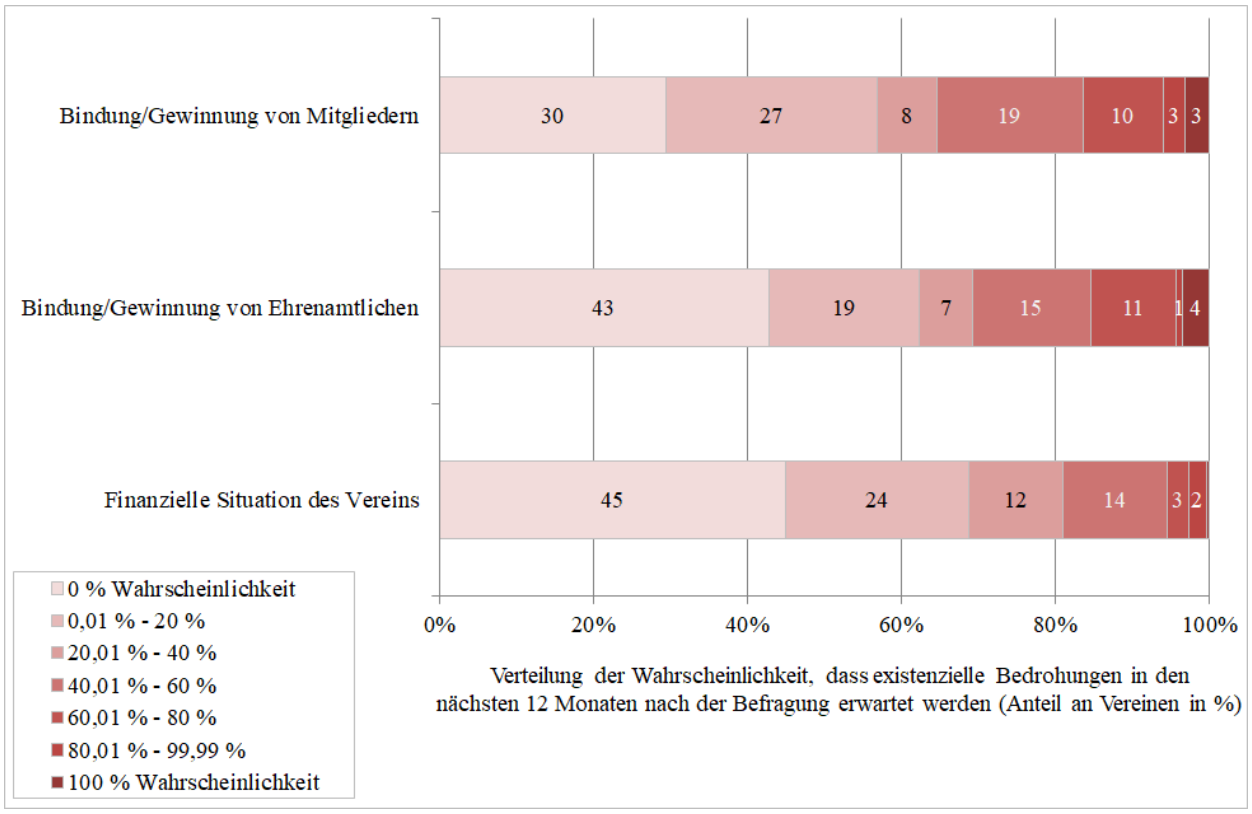

Abbildung 2.15 Verteilung der Wahrscheinlichkeit, dass im der Befragung nachfolgenden Jahr in Vereinen in Mecklenburg-Vorpommern aufgrund der Pandemie mit existenzbedrohenden Problemen in den jeweiligen Bereichen gerechnet wird (Anteil an Vereinen in %).

3 Vereinsmitglieder

3.1 Zufriedenheit

Alles in allem zeigten sich die Mitglieder der Sportvereine in Mecklenburg-Vorpommern im Frühjahr 2021 durchaus zufrieden. Auf einer Skala von 0=*„überhaupt nicht zufrieden“* bis 10=*„äußerst zufrieden“*, lag die durchschnittliche Zufriedenheit der Mitglieder mit ihrem Verein bei M=7,54. Übertroffen wurde dies noch von der Zufriedenheit der Mitglieder mit dem von ihnen hauptsächlich genutzten Sportangebot (M=8,07). Ebenfalls zeigt sich, dass das Sportangebot in großem Maße die Erwartungen der Mitglieder erfüllen konnte (M=7,88). Hierzu passt die hohe Wahrscheinlichkeit, den Verein weiterempfehlen zu wollen (M=8,07). Zudem haben bisher nur wenige Mitglieder mit dem Gedanken gespielt, aus dem Verein auszutreten (M=2,58). Insgesamt fällt jedoch auf, dass die Mitglieder in Mecklenburg-Vorpommern im Schnitt etwas weniger zufrieden sind als auf gesamtdeutscher Ebene (vgl. Tab. 3.1).

Tabelle 3.1 Allgemeine Zufriedenheit der Mitglieder (M-V=Mecklenburg-Vorpommern).

		M-V	Deutschland
Item	Skala	Mittelwert	
Allgemeine Zufriedenheit mit dem Verein	*0=überhaupt nicht zufrieden, 10=äußerst zufrieden*	7,54	8,19
Allgemeine Zufriedenheit mit dem hauptsächlich genutzten Sportangebot	*0=überhaupt nicht zufrieden, 10=äußerst zufrieden*	8,07	8,50
Erfüllung der Erwartungen des hauptsächlich genutzten Sportangebots	*0=überhaupt nicht erfüllt, 10=äußerst erfüllt*	7,88	8,47
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung des Vereins	*0=unwahrscheinlich, 10=äußerst wahrscheinlich*	8,07	8,67
Überlegungen, die Mitgliedschaft im Verein zu beenden	*0=noch nie, 10=sehr häufig*	2,58	1,85

Betrachtet man neben der allgemeinen Zufriedenheit auch die Zufriedenheit der befragten Mitglieder mit einzelnen Aspekten hinsichtlich des hauptsächlich genutzten Sportangebots, so zeigt sich, dass die Mitglieder in Mecklenburg-Vorpommern insbesondere sehr zufrieden sind mit der Kompetenz und Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen. Zudem zeigt sich eine hohe Zufriedenheit mit der Verkehrsanbindung bzw. Parkplatzsituation. Auch

mit der Motivation der anderen TeilnehmerInnen, den sportlichen Erfolgen der Trainingsgruppe und der Ausstattung mit Sportmaterial und Sportgeräten sowie dem Zustand der genutzten Sportstätten sind die Mitglieder im Schnitt sehr zufrieden. Durchschnittlich etwas geringer ausgeprägt ist die Zufriedenheit mit dem Zustand der sanitären Anlagen und Umkleideräume. Insgesamt zeigt sich jedoch, dass die Zufriedenheit der Mitglieder in Sportvereinen in Mecklenburg-Vorpommern in allen abgefragten Teilbereichen unter dem Bundesschnitt liegt (vgl. Abb. 3.1).

Eine ergänzende Betrachtung der Mitgliederzufriedenheit mit einzelnen Aspekten hinsichtlich des Vereins zeigt, dass die Mitglieder in Mecklenburg-Vorpommern besonders zufrieden waren mit dem Preis-Leistungs-Verhältnis sowie dem Mitgliedsbeitrag (vgl. Abb. 3.2). Dieses Ergebnis unterstreicht, dass Sportvereine auch von ihren Mitgliedern als preislich faire Anbieter von Sport- und Vereinsangeboten gesehen werden.

Zudem ist die Zufriedenheit der Mitglieder in Mecklenburg-Vorpommern mit der Vielfältigkeit des Sportangebots stark ausgeprägt. Auch mit der Organisation des Vereinsbetriebs und der Kompetenz und Motivation des Vorstands sind die Mitglieder im Schnitt sehr zufrieden (vgl. Abb. 3.2).

Auffällig ist, dass die Zufriedenheit der Mitglieder in Mecklenburg-Vorpommern mit dem Krisenmanagement der Vereine während der Corona-Pandemie im Schnitt deutlich weniger stark ausgeprägt ist als im gesamtdeutschen Schnitt (vgl. Abb. 3.2). Mehr als jedes zehnte Mitglied gab hier an, überhaupt nicht mit dem Krisenmanagement zufrieden zu sein.

Durchschnittlich am wenigsten stark ausgeprägt war die Zufriedenheit der Mitglieder mit der Kinder- und Jugendarbeit des Vereins, auch wenn dieser Aspekt ebenfalls mehrheitlich positiv eingeschätzt wurde (vgl. Abb. 3.2).

Insgesamt wird jedoch deutlich, dass die Mitglieder in Mecklenburg-Vorpommern in nahezu allen Bereichen weniger zufrieden sind als Mitglieder im Bundesschnitt (vgl. Abb. 3.2).

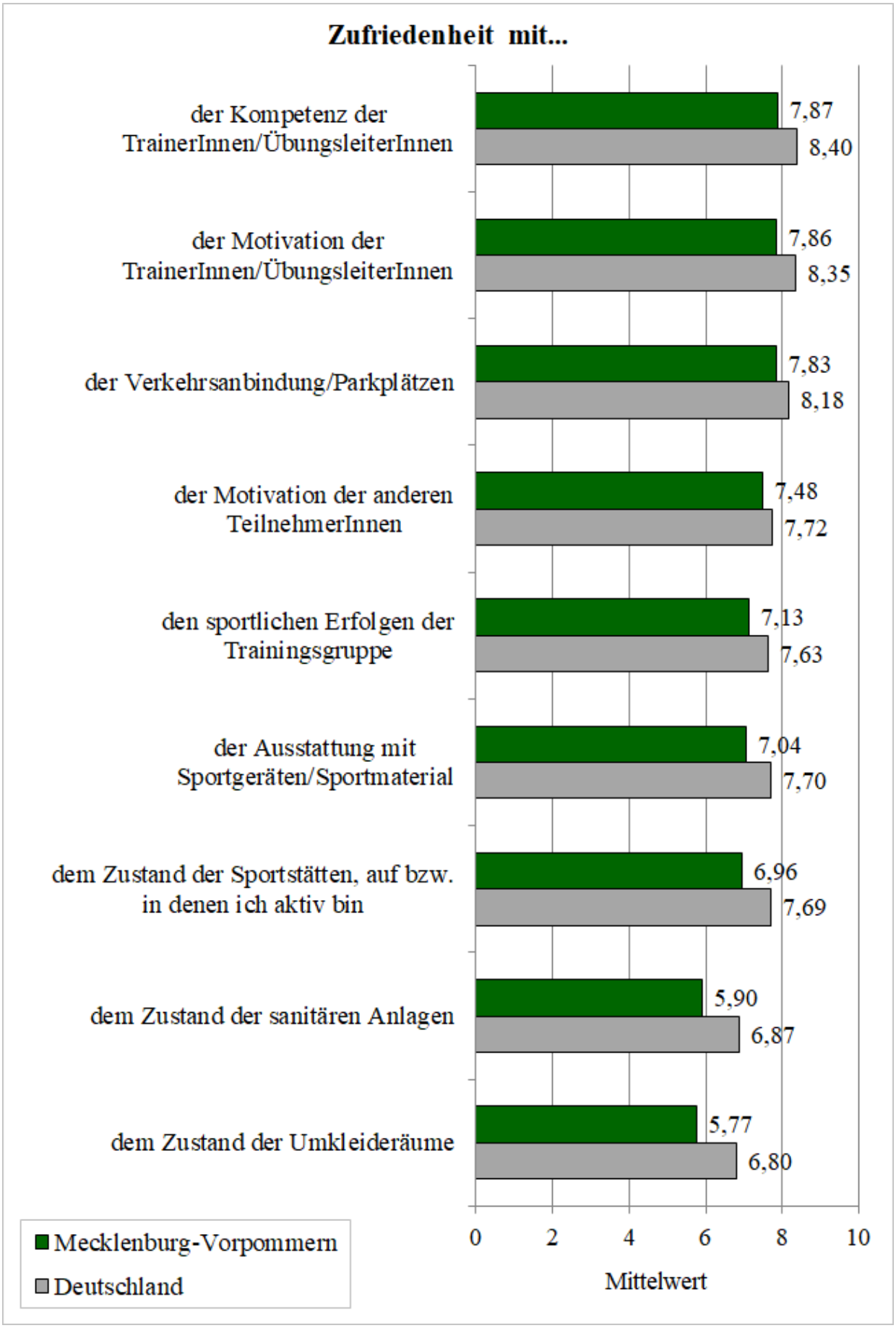

Abbildung 3.1 Zufriedenheit der Mitglieder mit einzelnen Aspekten hinsichtlich des hauptsächlich genutzten Sportangebots (0=*„überhaupt nicht zufrieden“* bis 10=*„äußerst zufrieden“*).

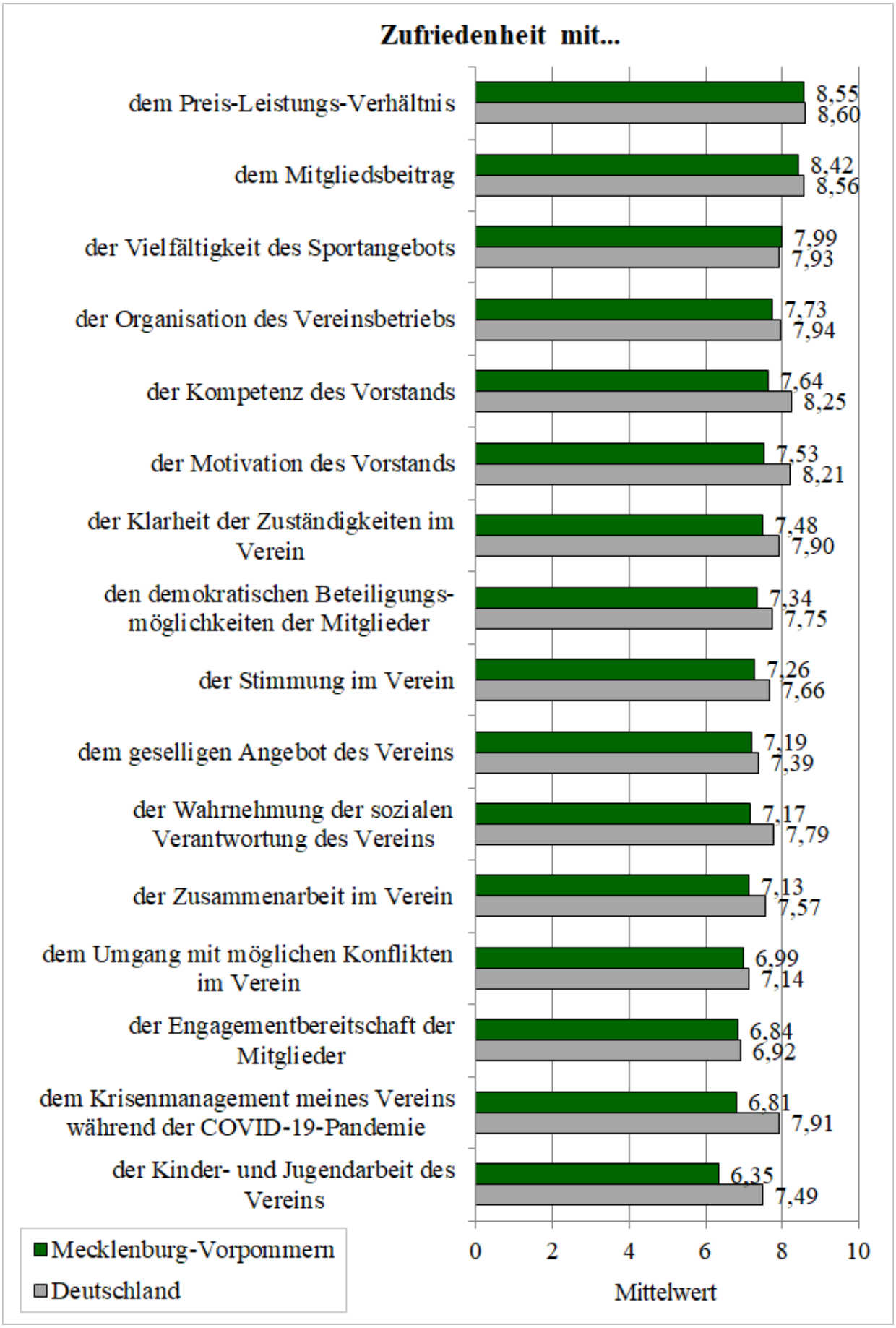

Abbildung 3.2 Zufriedenheit der Mitglieder mit einzelnen Aspekten hinsichtlich des Vereins (0=*„überhaupt nicht zufrieden“* bis 10=*„äußerst zufrieden“*).

3.2 Identifikation mit dem Verein

Sportvereine bieten neben ihrer Kernfunktion, dem gemeinsamen Sporttreiben, auch Orte des geselligen Austauschs und der Gemeinschaft. Dieser Austausch kann das Gefühl der Verbundenheit der Mitglieder mit ihrem Verein fördern und stärken. In diesem Zusammenhang wurden die Mitglieder im Rahmen der achten Welle des Sportentwicklungsberichts befragt, inwiefern sie sich mit ihrem Verein identifizieren. Hierzu wurden sechs Items auf einer Skala von 1=*„stimme gar nicht zu“* bis 5=*„stimme voll zu“* abgefragt.

Es zeigt sich, dass die Mitglieder in Mecklenburg-Vorpommern sich im Schnitt etwas weniger stark mit ihrem Verein identifizierten, als dies im Bundesdurchschnitt der Fall ist. Die stärkste Zustimmung zeigte sich hierbei in der Art und Weise, wie Mitglieder über ihren Verein sprechen, nämlich tendenziell in der „Wir-Form“ (M=3,93). Auch empfinden die Mitglieder ein Lob für den Verein tendenziell als persönliches Kompliment (M=3,34) und Erfolge des Vereins fühlen sich an wie eigene Erfolge (M=3,28). Zudem besteht großes Interesse dafür, was andere Personen über den Verein denken (M=3,25). Am wenigsten stark fühlen sich die Mitglieder persönlich betroffen, wenn der Verein kritisiert würde (vgl. Abb. 3.3).

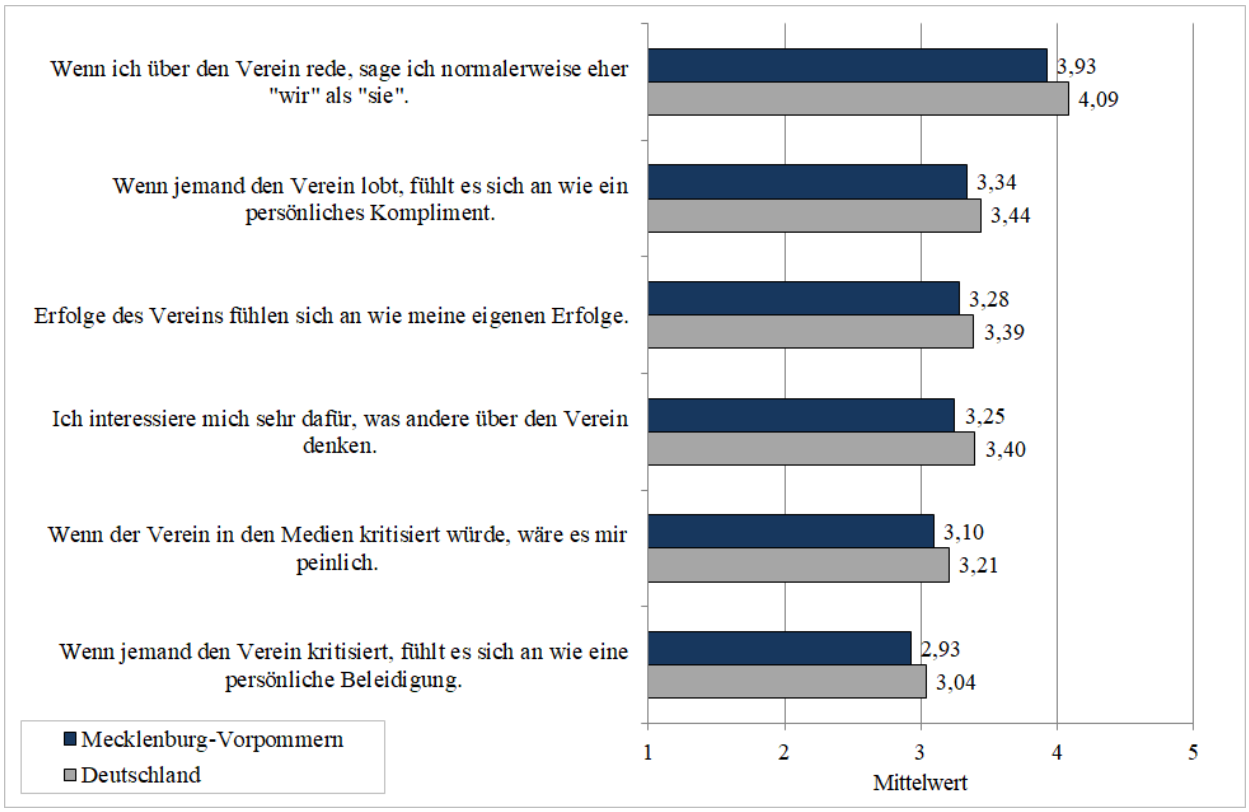

Abbildung 3.3 Identifikation der Mitglieder mit dem Verein (1=*„stimme gar nicht zu“* bis 5=*„stimme voll zu“*).

3.3 Zukunftspläne

Die Mitglieder der Sportvereine in Meckelnburg-Vorpommern wurden ergänzend gefragt, wie ihre Zukunftspläne in Bezug auf ihren Verein aussehen (Skala: 1=*„stimme gar nicht zu“* bis 5=*„stimme voll zu“*). Es zeigt sich, dass die Vereinsmitglieder zum Zeitpunkt der Befragung im Frühjahr 2021 mehrheitlich planten, ihre Mitgliedschaft sowohl im aktuellen Jahr (M=4,69) als auch im kommenden Jahr (M=4,60) fortzusetzen. Etwas geringer ausgeprägt ist die Zustimmung, auch noch mittelfristig, d.h. in drei Jahren, Mitglied im Verein zu sein (M=4,11). Zu dieser relativ hohen Loyalität zum Verein passt, dass nur eine geringe Absicht der Mitglieder vorliegt, innerhalb der nächsten 12 Monate aus dem Verein austreten zu wollen (M=1,45; vgl. Abb. 3.4).

Etwas geringer, aber im Schnitt noch immer recht hoch, ist die Bereitschaft der Mitglieder, sich für den Verein freiwillig zu engagieren (M=3,65), während die Spendenbereitschaft für den Verein im Schnitt etwas weniger stark ausgeprägt ist (M=2,95) und auch geringer als auf gesamtdeutscher Ebene (vgl. Abb. 3.4).

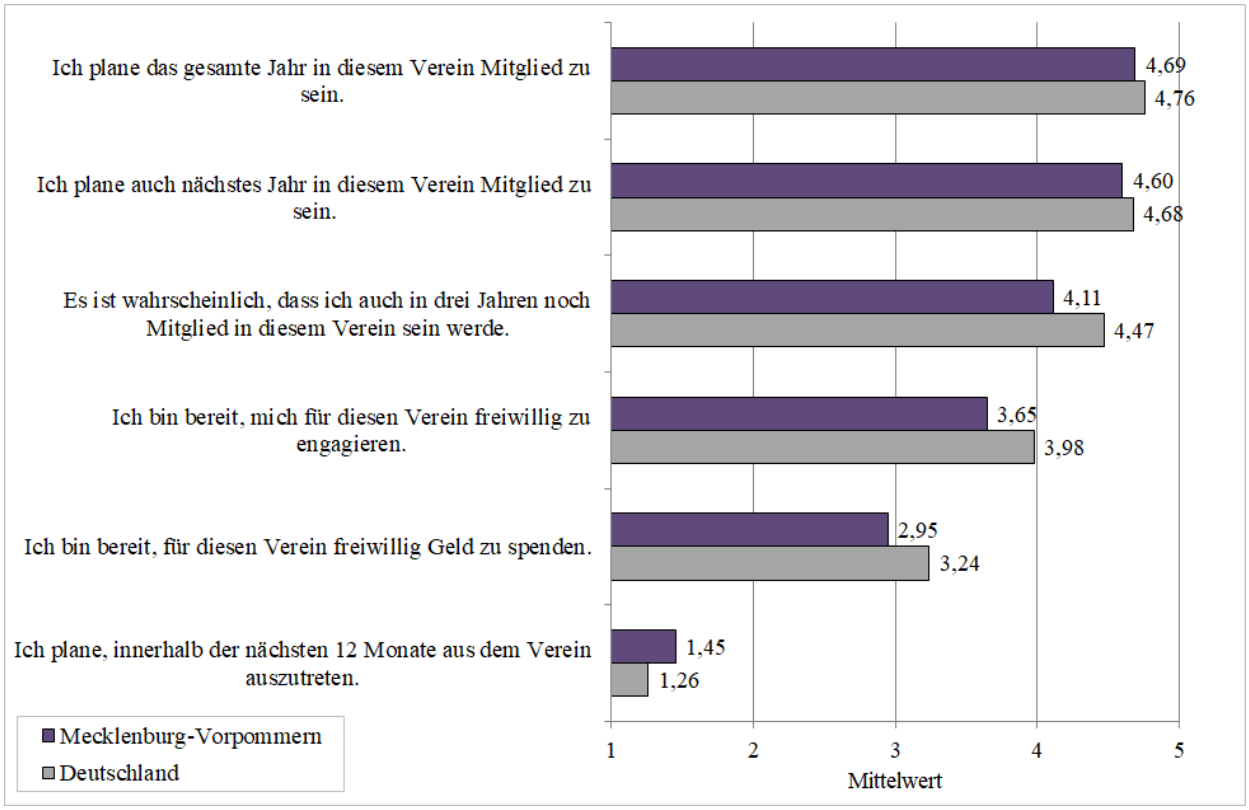

Abbildung 3.4 Zukunftspläne der Vereinsmitglieder (1=*„stimme gar nicht zu“* bis 5=*„stimme voll zu“*).

4 Methode

4.1 Hintergrund

Die Sportentwicklungsberichte – „Analysen zur Situation der Sportvereine in Deutschland“ stellen eine Weiterentwicklung der Finanz- und Strukturanalysen des deutschen Sports (FISAS) dar mit dem Ziel, die Entscheidungsträger im organisierten Sport sowie in der öffentlichen Sportpolitik und -verwaltung zeitnah mit politikfeld- und managementrelevanten Informationen zu versorgen (Argumentations- und Handlungswissen). Mit Hilfe dieser Unterstützung soll die Wettbewerbsfähigkeit des organisierten Sports in Zeiten eines dynamischen sozialen Wandels gestärkt werden. Das Vorhaben wird finanziert von den 16 Landessportbünden, dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)[21].

Mitte des Jahres 2017 wurde Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer vom Institut für Sportökonomie und Sportmanagement der Deutschen Sporthochschule Köln mit der Durchführung der siebten bis neunten Welle der Sportentwicklungsberichte beauftragt („SEB 3.0“). Weiterhin liegt der methodische Kerngedanke der Sportentwicklungsberichte im Aufbau eines Paneldesigns. Deshalb werden ab der siebten Welle die gleichen Sportvereine alle drei Jahre zu ihrer Situation online befragt. Weiterhin sind neue Elemente des „SEB 3.0“ die sogenannten Stakeholderbefragungen, d.h. Befragungen verschiedener Personengruppen. In diesem Zusammenhang wurden in der achten vorliegenden Welle neben den Vereinen selbst auch Mitglieder sowie Kampf- und SchiedsrichterInnen befragt. In der folgenden neunten Welle werden, wie bereits in der siebten Welle, TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Vorstandsmitglieder befragt werden. Die Personenbefragungen werden in den Wellen sieben bis neun jeweils nach den Vereinsbefragungen durchgeführt.

4.2 Qualitätssicherung

Um die Qualität des Erhebungsinstruments weiter zu erhöhen, wurden mit dem Start des „SEB 3.0“ systematische Änderungen am Befragungsinstrument vorgenommen. Dabei erfolgte eine Orientierung am Konzept des Total Survey Errors (vgl. Arbeitsgruppe Qualitätsstandards, 2014), welches zunächst zwischen den Dimensionen Messung und Repräsentation unterscheidet.

[21] Geschäftszeichen ZMVI4-081802/17-26.

4.3 Organisationsbefragung

Im Hinblick auf eine qualitätsgesicherte Messung bedarf es (a) der Festlegung der zu untersuchenden Konstrukte, (b) einer Operationalisierung, welche das interessierende Konstrukt möglichst genau bzw. „inhaltlich treffend“ (Arbeitsgruppe Qualitätsstandards, 2014, S. 12) abbildet, und (c) der Vermeidung von Fehlern im Antwortverhalten.

4.3.1 Messung

Zu untersuchende Konstrukte in der Organisationsbefragung (Mesoebene) sind die Gemeinwohlleistungen, die Leistungs- und Überlebensfähigkeit von Sportvereinen in Deutschland sowie deren Determinanten und Korrelate. Im Vergleich zu den ersten sechs Wellen des Sportentwicklungsberichts, die insbesondere die Vergleichbarkeit mit bisherigen Vereinsstudien zum Ziel hatten (insbesondere Baur & Braun, 2001; 2003; Emrich, Pitsch & Papathanassiou, 2001; Heinemann & Schubert, 1994), wurde bei der Überarbeitung des Messinstruments für die Mesoebene in den Wellen sieben und acht der Validität höchste Priorität eingeräumt. Da ein Trade-Off zwischen Maximierung der Validität und Maximierung der Vergleichbarkeit mit früheren Studien vorliegt, geschah dies auf Kosten der Vergleichbarkeit zu früheren Studien. Die Validität auf der Mesoebene, der Organisationsbefragung der Vereine, wurde insbesondere durch folgende Maßnahmen erhöht: Die vollständige Erfassung des Konstrukts Gemeinwohl wurde vorangetrieben, indem u.a. die Itembatterie zum Selbstverständnis des Vereins hinsichtlich Handlungsfeldern und Zielgruppen systematisiert sowie um Aspekte der Sozialverträglichkeit bzw. die Prävention negativer Gemeinwohlfunktionen ergänzt wurde. Damit ist das Konstrukt der Gemeinwohlbedeutung deutlich umfassender und systematischer operationalisiert als in früheren Wellen. Eine theoretische Orientierung erfolgte dabei an Rittner und Breuer (2004). Ähnliches gilt für die Funktionen sozialer Integration bzw. Geselligkeit sowie das Angebot sonstiger Sportangebote. Zudem wurde der gesamte Fragebogen für die Organisationen verstärkt auf Basis theoretischer Fundierungen, wie insbesondere dem Ansatz der „Organizational Capacity“ (vgl. Hall et al., 2003), konzipiert. So sind die drei Dimensionen der Organisationskapazität (Mitarbeiterkapazitäten, Finanzkapazitäten und strukturelle Kapazitäten) im aktualisierten Fragebogen der Organisationsbefragung der achten Welle des Sportentwicklungsberichts abgedeckt. Der Ansatz der Organisationskapazität hat sich in der organisationswissenschaftlichen Sportforschung mittlerweile etabliert (z.B. Doherty & Cuskelly, 2019; Doherty et al., 2014; Millar & Doherty, 2016; Misener & Doherty, 2013) und dient u.a. zur Erklärung von Organisationsproblemen (vgl. Feiler & Breuer, 2021; Wicker & Breuer, 2013; 2014).

Etwaige Fehler im Rahmen des Beantwortungsprozesses wurden dadurch zu reduzieren versucht, indem Fragen noch verständlicher und eindeutiger formuliert (vgl. z.B. ebenfalls die Itembatterie zum Selbstverständnis des Vereins) oder auch weiterführende Erläuterungen und Beispiele angeführt wurden. Zudem gab es, wie auch in den vorherigen Wellen, die

Möglichkeit, das Projektteam telefonisch oder per E-Mail für Rückfragen und Verständnisfragen zu kontaktieren. Außerdem wurde eine Gesamtübersicht des Fragebogens auf Wunsch als pdf-Datei oder auch als Papierversion an die TeilnehmerInnen versendet.

Darüber hinaus wurde versucht, systematische Antwortfehler aus der Analyse auszuschließen. So zeigen sich stets Güteprobleme der Finanzangaben bei einem Teil der Stichprobe. Teilweise wurden Finanzangaben in nicht nachvollziehbarer Größenordnung getätigt. Dies betrifft sowohl die Einnahmen- als auch die Ausgabenseite. Aus diesem Grund wurde für die Analyse der Vereinsfinanzen wie in den sieben vorangegangen Wellen des Sportentwicklungsberichts ein Finanzfilter verwendet. Um möglichst zuverlässige Finanzwerte zu erhalten, wurden folgende Gütekriterien nachträglich vorausgesetzt:

(1) Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen > (Mitgliederzahl * € 0,50),
(2) 4 > Einnahmen/Ausgaben > 0,25.

Zudem wurde in der achten Welle insgesamt n=14 Ausreißern die Güte der Angaben bezüglich der Vereinsfinanzen aberkannt. Durch diesen Gütefilter konnte die Streuung der Finanzangaben in der achten Welle deutlich eingegrenzt werden. Insgesamt entsprechen 92,6 % der Vereine in Mecklenburg-Vorpommern, die Angaben zu den Vereinsfinanzen in der achten Welle getätigt haben, diesen Gütekriterien. Alle Auswertungen zu den Vereinsfinanzen (Abschnitte 2.1.4.3.2 bis 2.1.4.3.7) beziehen sich nur auf diejenigen Vereine, auf die diese Gütekriterien zutreffen.

4.3.2 Repräsentation

4.3.2.1 Stichprobe und Rücklauf

Als Erhebungsmethode kam wie bereits bei den ersten sieben Wellen eine Online-Befragung zum Einsatz. Die Erhebung dieser achten Welle wurde vom 21.10.2020 bis 21.12.2020 durchgeführt. Als Grundlage für die Stichprobe dienten die von den Landessportbünden zur Verfügung gestellten E-Mailadressen der Vereine. Von den insgesamt 1.873 Sportvereinen in Mecklenburg-Vorpommern (DOSB, 2020) wurden knapp 1.800 E-Mailadressen übermittelt. Insgesamt wurden 1.793 Sportvereine per E-Mail zur Befragung eingeladen. Die Stichprobe wurde um diejenigen Vereine bereinigt, die aus verschiedenen Gründen nicht an der Befragung teilnehmen konnten. Der Großteil dieser Stichprobenausfälle (62) ist auf fehlerhafte E-Mailadressen und Absagen zurückzuführen. Insgesamt konnten n=428 Interviews realisiert werden, was einem Rücklauf von 24,7 % entspricht. Im Vergleich zur siebten Welle[22] hat der Stichprobenumfang landesweit leicht zugenommen (+2,9 %).

[22]Der Rücklauf beim Sportentwicklungsbericht 2017/2018 lag bei n=416 Vereinen.

Tabelle 4.1 Feldübersicht der Vereinsbefragung des Sportentwicklungsberichts 2020-2022 für Mecklenburg-Vorpommern.

Sportentwicklungsbericht 2020-2022	N	Anteil an Stichprobe I (in %)	Anteil an Stichprobe II (in %)
Grundgesamtheit	1.873		
Stichprobe I	1.793	100,0	
Fehlerhafte E-Mailadressen, Person nicht mehr im Verein tätig, Verein existiert nicht mehr/in Auflösung, Absagen	62		
Bereinigte Stichprobe II	1.731		100,0
Realisierte Interviews	428		
Beteiligung (in %)	22,9	23,9	24,7

4.3.2.2 Gewichtungen

Die Auswertung der Daten wurde mit gewichteten Werten vorgenommen, um die Grundgesamtheit der Sportvereine möglichst repräsentativ darzustellen. Hierzu wurden sowohl in den Daten der Grundgesamtheit der Vereine als auch in der Stichprobe der befragten Vereine Größenklassen anhand der Mitgliederzahlen gebildet. Insgesamt wurden die Vereine in fünf Größenklassen eingeteilt (bis 100 Mitglieder; 101 bis 300 Mitglieder; 301 bis 1.000 Mitglieder; 1.001 bis 2.500 Mitglieder und über 2.500 Mitglieder). Anschließend wurde in beiden Datensätzen (Grundgesamtheit und Stichprobe) die Verteilung der Vereine nach den Größenklassen ermittelt. Bei dieser Prozedur wurde nach Landessportbünden unterschieden. Für jeden einzelnen Fall wurde anschließend auf Basis der Verteilung der Größenklassen in der Grundgesamtheit des jeweiligen Bundeslandes und der Stichprobe ein Gewichtungsfaktor bestimmt, mit dem die Stichprobe anschließend für die finale Auswertung gewichtet wurde. Diese Prozedur wurde sowohl im Querschnittdatensatz als auch im Längsschnittdatensatz (vgl. Abschnitt 4.3.3.1) vorgenommen.

Für die in der sechsten Welle eingeführte „mitgliedergewichtete Systemperspektive“, die aufzeigt, in welchem Ausmaß die Sportvereinsmitglieder von existenziellen Problemlagen betroffen sind, wurden die Vereine zusätzlich entsprechend ihrer Mitgliedschaftsgröße in Relation zum Durchschnitt aller Vereine gewichtet, so dass der Datensatz für die Sportvereinsmitglieder in Deutschland anstatt für die Sportvereine repräsentativ ist. Hierzu wurde in einem ersten Schritt ein Quotient aus Mitgliedschaftsgröße des Vereins und der durchschnittlichen Mitgliedschaftsgröße im Datensatz gebildet. In einem zweiten Schritt wurde der oben beschriebene ursprüngliche Gewichtungsfaktor mit diesem Quotienten multipliziert. Das Produkt wurde dann als Gewichtungsfaktor für Analysen der mitgliedergewichteten Sy-

stemperspektive eingesetzt. Diese Systemperspektive wurde in der achten Welle neben den existenziellen Problemen zusätzlich für die Auswertung der Mitgliedschaftsbeiträge angewendet.

4.3.3 Auswertung

4.3.3.1 Längsschnitt

Für die Konstruktion eines Längsschnittdatensatzes und um zu vermeiden, dass Vereine doppelt angeschrieben werden, wurde allen Vereinen eine unveränderliche Vereinsnummer (ID) zugewiesen. Mithilfe dieser Vereinsnummer ist es möglich, diejenigen Vereine zu identifizieren, die sich an den einzelnen Befragungswellen beteiligt haben. Insgesamt haben landesweit n=138 Vereine an den Befragungen 2017 und 2020 (Welle 7 und Welle 8) teilgenommen, was einer Dabeibleiberquote von 33,2 % entspricht.

4.3.3.2 Indexbildung

Seit der zweiten Welle des Sportentwicklungsberichts können somit die Veränderungen der Gemeinwohlproduktion, aber auch der Probleme der Sportvereine in Deutschland gemessen werden, welche auf einer Längsschnittanalyse basieren. In der vorliegenden achten Welle werden Veränderungen in erster Linie zwischen 2017 und 2020 gemessen. Für die Bereiche der Demokratiefunktion (Abschnitt 2.1.5) sowie der Kooperationen (Abschnitt 2.1.3.2) wurde auf den Längsschnitt mit der fünften Welle des Sportentwicklungsberichts (2013/2014) zurückgegriffen, da diese beiden Konstrukte zuletzt in der fünften Welle erhoben wurden. Hier wird demnach die Entwicklung über sieben Jahre, d.h. zwischen 2013 und 2020, dargestellt. Der Längsschnittdatensatz der fünften und der achten Welle umfasst n=136 Vereine.

Das Ausmaß der Veränderungen wird mithilfe von Indizes verdeutlicht, welche die prozentuale Veränderung wiedergeben. Die Basis für die Berechnung der Indizes stellt der im Längsschnittdatensatz für das jeweilige Ausgangsjahr ermittelte Wert dar. Zum Beispiel bedeutet ein Index von +12, dass sich (im Längsschnitt) der besagte Wert um 12 % erhöht hat. In den Tabellen und Abbildungen wird das Ausgangsjahr (Befragungsjahr) mit der Kennzeichnung „Index (2017=0)“ veranschaulicht, welches sich auf den Sportentwicklungsbericht 2017/2018 (7. Welle) bezieht. Ausnahme sind hierbei die Finanzen, wo sich die Entwicklung auf das Ausgangsjahr 2016 (Haushaltsjahr) bezieht und mit „Index (2016=0)“ gekennzeichnet ist. Die Kennzeichnung „Index (2013=0)“ bezieht sich auf das Ausgangsjahr 2013 (5. Welle des SEB). Im Hinblick auf die Höhe der Indizes ist zu beachten, dass die Indizes auch bei kleinen Veränderungen hoch ausfallen können (z.B. würde der Index im Falle der Erhöhung eines Wertes von 0,5 % auf 1,5 % bei +200 liegen).

Zudem wurde bei den Indizes geprüft, ob es sich um statistisch signifikante Veränderungen handelt (Signifikanztest: t-Test). Im vorliegenden Bericht werden lediglich die signifikanten

Indexveränderungen dargestellt. Die Höhe der Fehlerwahrscheinlichkeit, welche für die Signifikanzbestimmung maßgeblich ist, wird mit der gängigen Kennzeichnung veranschaulicht (vgl. Tab. 4.2).

Tabelle 4.2 Übersicht über Fehlerwahrscheinlichkeiten bei statistischen Berechnungen und deren Kennzeichnung.

Symbol	Bedeutung
$\star$	signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 5 %
$\star\star$	sehr signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 1 %
$\star\star\star$	höchstsignifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 0,1 %

4.4 Mitgliederbefragung

4.4.1 Vorgehen

Zur Kontaktierung der Vereinsmitglieder wurden die Vereine am Ende der Vereinsbefragung gefragt, ob sie bereit wären, an der Befragung ihrer Mitglieder mitzuwirken. Im Falle der Zustimmung wurden die Vereine gebeten, eine Kontakt-E-Mailadresse anzugeben, unter der die Vereine im Rahmen der Mitgliederbefragung kontaktiert werden konnten.

Die Sportvereine, die sich bereit erklärt hatten, an der Mitgliederbefragung mitzuwirken, wurden vor dem Start der Befragung vom Projektteam kontaktiert. In der Kontaktaufnahme wurde die geplante Durchführung der Befragung erläutert sowie Unterstützung hinsichtlich des Textes zur Einladung der Mitglieder angeboten. Die Vereine wurden gebeten, einen für den jeweiligen Sportverein individuellen Link an ihre Mitglieder weiterzuleiten. Über diesen spezifischen Befragungslink, der jeweils die ID des Vereins beinhaltete, konnte im Anschluss eine Zuordnung der Personen zu den verschiedenen Vereinen vorgenommen werden.

4.4.2 Messung

Bei der Analyse der Vereinsmitglieder, die hier als interne Stakeholdergruppe der Vereine zu verstehen ist, geht es um die Produktion von Handlungswissen. So zeigt sich in den Sportentwicklungsberichten ein über die Wellen gestiegenes Problem der Gewinnung und Bindung von Mitgliedern. Somit stellt sich im Rahmen der internen Stakeholderbefragung die Frage nach den Bedingungen und Determinanten der Gewinnung und Bindung dieser Gruppe. Hierzu werden insbesondere Konstrukte der Zufriedenheit, der Identifikation und der Loyalität der Mitglieder herangezogen. Zur Operationalisierung dieser Konstrukte wurde

auf geprüfte Skalen wie „Organizational Identification“ (Mael & Ashforth, 1992), und Skalen zur Messung der „Intention to continue“ (Clary et al., 1998; Hoye et al., 2008), sowie zur Zufriedenheit (u.a. Leipnitz, 2014; McDonald & Shaw, 2005) zurückgegriffen.

4.4.3 Repräsentation

4.4.3.1 Stichprobe und Rücklauf

Von den 428 Vereinen in Mecklenburg-Vorpommern, die sich an der Vereinsbefragung der achten Welle beteiligt hatten, haben 100 Vereine zugestimmt, an der Befragung der Mitglieder mitzuwirken. Diese Vereine erhielten am 21.06.2021 den individuellen Vereinslink zur Weiterleitung und Einladung ihrer Mitglieder zur Befragung. Während der Feldzeit wurde ein Reminder versendet, sofern die Vereine ihre Teilnahme nicht aktiv abgesagt hatten (Reminderversand am 27.07.2021). Die Erinnerung führte zu einem erhöhten Rücklauf. Die Befragung der Mitglieder wurde am 26.08.2021 beendet. Insgesamt haben sich 264 Mitglieder aus 34 Vereinen aus Mecklenburg-Vorpommern an der Befragung beteiligt.

Für die Auswertung wurde die Mitgliederstichprobe gewichtet. Hierzu wurde in den Daten der Vereinsbefragung der durchschnittliche Anteil an Mitgliedern, die an der Jahreshauptversammlung 2019 teilgenommen hatten, ins Verhältnis gesetzt zum Anteil der Mitglieder, die in der Mitgliederbefragung angegeben hatten, an der Jahreshauptversammlung teilgenommen zu haben. Dieses Vorgehen wurde gewählt, da vermutet wurde, dass an der Mitgliederbefragung eher engagierte Mitglieder teilnehmen würden, die tendenziell auch häufiger an der Jahreshauptversammlung ihres Vereins teilnehmen würden. Diese Vermutung wurde bestätigt, denn lt. der Vereinsbefragung nahmen bundesweit im Schnitt rund 26 % der Mitglieder an der Jahreshauptversammlung teil, während in der Mitgliederbefragung gut 49 % der teilnehmenden Mitglieder angaben, an der Jahreshauptversammlung teilgenommen zu haben.

Die durchschnittliche Beteiligung an der Jahreshauptversammlung wurde in beiden Datensätzen (Vereinsbefragung und Mitgliederbefragung) differenziert nach der Vereinsgröße anhand von fünf Größenklassen (bis 100 Mitglieder; 101 bis 300 Mitglieder; 301 bis 1.000 Mitglieder; 1.001 bis 2.500 Mitglieder und über 2.500 Mitglieder) ermittelt. Bei dieser Prozedur wurde nach Bundesländern unterschieden. Für jeden einzelnen Fall der Mitgliederbefragung wurde anschließend ein Gewichtungsfaktor bestimmt, mit dem die Mitgliederstichprobe für die finale Auswertung gewichtet wurde.

4.4.3.2 Limitationen der Personenbefragung

Das oben beschriebene Vorgehen hinsichtlich der Kontaktierung und Befragung der Personengruppen musste gewählt werden, da eine andere Art der Kontaktierung der Mitglieder aufgrund datenschutzrechtlicher Einschränkungen sowie einer mangelnden Datenbasis nicht

möglich war. Zudem musste im Hinblick auf die geplanten Mehrebenen-Analysen gewährleistet werden, dass die Mitglieder ihrem jeweiligen Verein zugeordnet werden konnten.

5 Quellenverzeichnis

Arbeitsgruppe Qualitätsstandards (2014). *Qualitätsstandards zur Entwicklung, Anwendung und Bewertung von Messinstrumenten in der sozialwissenschaftlichen Umfrageforschung* (RatSWD Working Papers, 230). Berlin: Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD).

Baur, J. & Braun, S. (2001). *Der vereinsorganisierte Sport in Ostdeutschland.* Köln: Sport und Buch Strauß.

Baur, J. & Braun, S. (2003). *Integrationsleistungen von Sportvereinen als Freiwilligenorganisationen.* Aachen: Meyer & Meyer.

Breuer, C., Feiler, S. & Rossi, L. (2021a). *Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Sportvereine in Deutschland. Ergebnisse der COVID-Zusatzbefragung im Rahmen der 8. Welle des Sportentwicklungsberichts.* Köln: Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Sportökonomie und Sportmanagement.

Breuer, C., Feiler, S. & Rossi, L. (2021b). Increasing Human Capital of Coaches - An Investigation Into Individual and Organizational Factors. *Journal of Sport Management, 36*(2), 199-209. doi: 10.1123/jsm.2020-0319

Clary, G. E., Snyder, M., Ridge, R. D., Copeland, J., Stukas, A. A., Haugen, J. & Miene, P. (1998). Understanding and Assessing the Motivations of Volunteers: A Functional Approach. *Joumal of Personality and Social Psychology, 74*(6), 1516-1530.

Doherty, A. & Cuskelly, G. (2019). Organizational Capacity and Performance of Community Sport Clubs. *Journal of Sport Management, 34*(3), 240-259.

Doherty, A., Misener, K. & Cuskelly, G. (2014). Toward a Multidimensional Framework of Capacity in Community Sport Clubs. *Nonprofit and Voluntary Sector Quarterly, 43*(2), 124-142.

DOSB (2020). *Bestandserhebung 2020.* Frankfurt/Main: Deutscher Olympischer Sportbund.

Dufft, N., Kreutter, P., Peters, S. & Olfe, F. (2017). *Digitalisierung in Non-Profit Organisationen. Strategie, Kultur und Kompetenzen im digitalen Wandel.* Berlin: betterplace lab.

Emrich, E., Pitsch, W. & Papathanassiou, V. (2001). *Die Sportvereine - Ein Versuch auf empirischer Grundlage.* Schorndorf: Hofmann.

Erlei, M., Leschke, M. & Sauerland, D. (2007). *Neue Institutionenökonomik (2., überarbeitete und erweiterte Auflage).* Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

Feiler, S. & Breuer, C. (2021). Perceived Threats through COVID-19 and the Role of Organizational Capacity: Findings from Non-Profit Sports Clubs. *Sustainability, 13*(12), 6937.

Hall, M. H., Andrukow, A., Barr, C., Brock, K., de Wit, M., Embuldeniya, D., et al. (2003). *The capacity to serve: A qualitative study of the challenges facing Canada's nonprofit and voluntary organizations.* Toronto, ON: Canadian Centre for Philanthropy.

Heinemann, K. & Schubert, M. (1994). *Der Sportverein.* Schorndorf: Hofmann.

Hertwig, R., Liebig, S., Lindenberger, U. & Wagner, G. G. (2020). Wie gefährlich ist COVID-19? Die subjektive Risikoeinschätzung einer lebensbedrohlichen COVID-19-Erkrankung im Frühjahr und Frühsommer 2020 in Deutschland. *SOEPpapers Nr. 1095.* Berlin: DIW Berlin.

Hoye, R., Cuskelly, G., Taylor, T. & Darcy, S. (2008). Volunteer motives and retention in community sport. A study of Australian rugby clubs. *Australian Journal on Volunteering, 13*(2), 41-48.

Leipnitz, S. (2014). Stakeholder Performance Measurement in Nonprofit Organizations. *Nonprofit Management and Leadership, 25*(2), 165-181.

Mael, F. & Ashforth, B. E. (1992). Alumni and their alma mater: A partial test of the reformulated model of organizational identification. *Journal of Organizational Behavior, 13*, 103-123.

McDonald, H. & Shaw, R. N. (2005). Satisfaction as a predictor of football club members' intentions. *International Journal of Sports Marketing and Sponsorship, 7*(1), 75-81.

Millar, P. & Doherty, A. (2016). Capacity building in nonprofit sport organizations: Development of a process model. *Sport Management Review, 19*(4), 365-377.

Misener, K. & Doherty, A. (2013). Understanding capacity through the processes and outcomes of interorganizational relationships in nonprofit community sport organizations. *Sport Management Review, 16*(2), 135-147.

Müller, C., Hummert, H., Traum, A., Görs, P. K. & Nerdinger, F. W. (2018). Entwicklung von Skalen zur Erfassung des organisationalen bzw. Arbeitsplatzbezogenen Digitalisierungsgrades (ODG/ADG-Skala) in Steuerberatungskanzleien. *Rostocker Beiträge zur Wirtschafts- und Organisationspsychologie, Nr. 19.* Rostock: Universität Rostock.

Rittner, V. & Breuer, C. (2004). *Gemeinwohlorientierung und soziale Bedeutung des Sports* (2., aktualisierte und erweiterte Auflage). Köln: Sport und Buch Strauß.

Wicker, P. & Breuer, C. (2013). Understanding the importance of organizational resources to explain organizational problems: Evidence from nonprofit sport clubs in Germany. *Voluntas, 24*(2), 461-484.

Wicker, P. & Breuer, C. (2014). Exploring the organizational capacity and organizational problems of disability sport clubs in Germany using matched pairs analysis. *Sport Management Review, 17*(1), 23-34.

6 Kontaktadressen

Bundesinstitut für Sportwissenschaft
Fachbereich I - Forschung und Entwicklung
Andreas Pohlmann
Graurheindorfer Str. 198
53117 Bonn
Tel: +49-228-99-640-9021
Fax: +49-228-99-10-640-9021
E-Mail: andreas.pohlmann@bisp.de

Deutscher Olympischer Sportbund
Boris Rump
Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt/Main
Tel: +49-69-6700-292
Fax: +49-69-6700-1-292
E-Mail: rump@dosb.de

Deutsche Sporthochschule Köln
Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer
Am Sportpark Müngersdorf 6
50933 Köln
Tel: +49-221-4982-6095
E-Mail: breuer@dshs-koeln.de

Deutsche Sporthochschule Köln
Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Svenja Feiler
Am Sportpark Müngersdorf 6
50933 Köln
Tel: +49-221-4982-6099
E-Mail: s.feiler@dshs-koeln.de